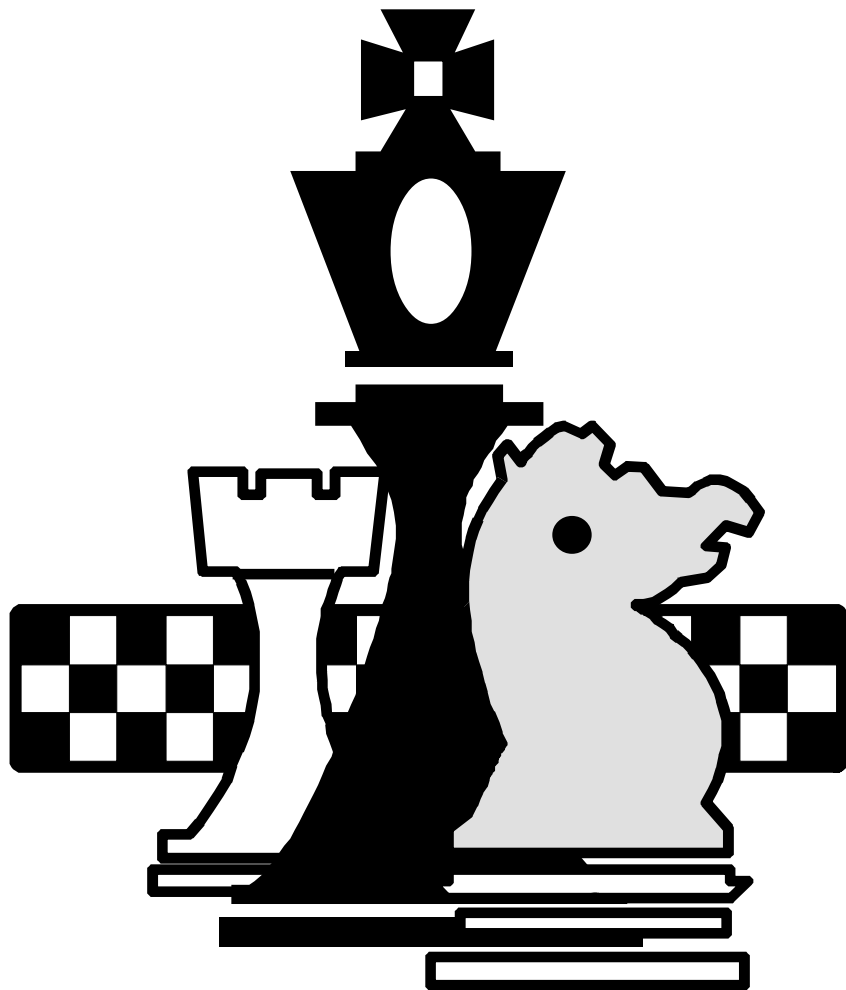


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 49 März 2012 Jahrgang 13

Mitarbeiter

Zweizüger

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

Dreizüger

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts

Frank Müller, Stolzingstraße 59, D-81927 München

Hilfsmatts

Franz Pachtl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen

Studien

Martin Minski, Dolziger Straße 1a, D-10247 Berlin

Bitte senden Sie

Ihre Originalprobleme an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre Beiträge und Lösungen an Wolfgang A. Bruder

Im Selbstverlag des Herausgebers

W. A. Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel.06221 - 860104

Handy 0176 - 96730464

eMail: wolfgang.a.bruder@t-online.de

wolfgangbruder2@googlemail.com

Copyright ©**PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis im voraus zahlbar!

Deutschland	30,00 Euro
Ausland	35,00 Euro
Einzelheft	8,00 Euro + Porto

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der BBBank eG D-76119 Karlsruhe

Konto Nr. 107 44 74 BLZ: 660 908 00

Bank Identifier Code (BIC): GENODE6 1BBB

interBank-AccNr (IBAN): DE83 6609 0800 000 1074474

en passant (G. E. Schoen).....	4
Zweizüger-Abteilung (A. Witt).....	6
Herbert Ahues 90 (A. Witt).....	11
Dreizüger-Abteilung (G. E. Schoen).....	13
Mehrzüger-Preisbericht 2010 (M. Zucker).....	15
Mehrzüger-Abteilung (M. Zucker).....	18
Lösungen Weihnachtsgruß (W. A. Bruder).....	20
Hilfsmatt-Abteilung (F. Pacht).....	21
Selbstmatt-Abteilung (F. Müller).....	25
Studien-Abteilung (M. Minski).....	28
One Hit Wonders (St. Rothwell).....	31

en passant
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Nach dem letzten „*en passant*“ im Dezember Heft bin ich dem geneigten Leser das zweite Beispiel schuldig. Im Protokoll des letzten WFCC – Treffens in Jesi 2011 befindet sich in guter Tradition der Bericht der Subkommission „*FIDE – Album Committee*“ unter der Leitung des Sprechers *Kjell Widlert*. KW ist ein alter, erfahrener Haudegen, genau der Typ von Verhandlungsstrategie und –taktiker, den man bei dieser sensiblen und emotionalen Thematik braucht. Geht es hier doch nicht um weniger als die Schaffung der Grundlagen für die Titelvergabe an die Herren Komponisten. Kein Wunder, wenn gerade hier intensiv, misstrauisch und verbissen gestritten wird. Ausdrücke, wie „gekämpft“, „mit harten Bandagen“ und „unter der Gürtellinie“ spare ich mir, da es bei uns Problemisten doch noch human und gesittet zugeht?! Natürlich werden hier nur allzu oft persönliche Empfindlichkeiten berührt und wir erinnern uns an die Tage, wo vor der „Wende“ die für Komponisten im Ostblock verliehenen Titel ein mitentscheidendes Kriterium für deren Ansehen und Status, bis hin zu Reiseerlaubnissen, war. Das Komitee hatte hier zur Vorbereitung des jeweiligen Dreijahresalbums viel Arbeit zu leisten: Festlegung der Direktoren und Preisrichter in den einzelnen Abteilungen, Klärung von Streitfragen, etc. In all diesen Unwägbarkeiten ragte ein Fels aus der Brandung heraus, der die Anstrengungen des Teams schließlich immer zu einem guten und von allen Beteiligten respektierten Ergebnis führte. Dieser Wellenbrecher hatte einen Namen: *Denis Blondel & Bernd Ellinghoven*. Sie waren verantwortlich für die Redaktion, Aufbereitung der Ergebnisse und schließlich den Druck und die Verteilung der „*FIDE – Alben*“, wie die blauen Wälzer anerkannt genannt wurden. Seit Nenad Petrovic krankheitsbedingt die Herausgabe der Alben mit der Ausgabe 1980 – 1982 einstellen musste, hatten Dennis und Bernd die Weiterführung dieser Tradition sichergestellt und so das System der Titelverleihung zumindest sekundär am Laufen gehalten. An der Nahtstelle zwischen Ost und West war N. Petrovic damals für beide Seiten akzeptabel: so konnte der Osten mit seinen großen Abnahmemengen für eine kostengünstige Kalkulation garantieren, der Westen lieferte im Gegenzug die notwendigen Devisen, ohne ein Pflichtkontingent bestellen zu müssen. Zwar war Bernd Drucker, der nicht nur die notwendigen Fachkenntnisse und Maschinen besaß, sondern zusammen mit Denis den zeitlichen Rahmen zum Redigieren der Bücher aufbrachte. Es war zum damaligen Zeitpunkt gar nicht sicher, ob der Wechsel des Druckers, oder genauer: des Verlegers, von den Problemfreunden in Ost und West akzeptiert würde. Wirtschaftlich war es ein Risiko, das durch Qualität und Niveau der Alben gemildert werden konnte. Dies gelang in der Folgezeit immer besser und die blauen Bände waren aus den Bücherschränken der Problemfreunde nicht mehr weg zu denken. Der letzte Band 2001 – 2003 mit seinen knapp 700 Seiten war allerdings schon „grenzwertig“. Natürlich bedingt die Dreisprachigkeit ein Mehr an Umfang des Buches ohne ein echtes Mehr an Nutzen zu liefern. Diese Einwendungen sind freilich Kritik auf hohem Niveau. Man kann sich nun die Fassungslosigkeit in der Fachwelt vorstellen, als bekannt wurde, dass Denis und Bernd höchstwahrscheinlich nicht mehr als Herausgeber zur Verfügung stehen werden. Im Moment spielen die Gründe, die zu diesem Entschluss geführt haben, keine Rolle. Entscheidend ist, was nun unternommen wird, um das Erscheinen des nächsten Albums sicher zu stellen. Da es sich hier um eine Angelegenheit der WFCC handelt ist eindeutig der Präsident *Harry Fougiaxis* in der Pflicht vernünftige Alternativen auszuarbeiten und zeitnah zu präsentieren. Natürlich kann er auch nicht ad hoc einen neuen Herausgeber aus dem schwarzen Zylinder hervorzaubern. Nun ist allerdings schon März 2012 ins Land gezogen und ich gehe davon aus, dass im Hintergrund eifrig sondiert wird. Nur: der Band für 2004 – 2006 ist eigentlich schon „fertig“ und der Einsendeschluss für den Zeitraum 2007 – 2009 war bereits am 1. März, allerdings 2011! Wie soll das „neue“ Album ausschauen? Nun: eigentlich „passt es so“, wie es ist. Mehr aber bitte nicht! Deshalb fand ich es nicht nur überraschend, sondern unverschämt, dass Yakov Wladimirov

in Jesi 2011 für die nächsten Alben die Aufnahme der russischen Sprache für Index, usw. forderte. Bevor man hier zusätzliche Hürden für einen möglichen neuen Herausgeber aufbaut, sollte man erst einen realistischen Lösungsvorschlag einbringen. Solche Forderungen zeugen nur von einer erschreckenden Anspruchsmentalität, die ich selbstkritisch eigentlich mehr „westlich, kapitalistischen“ Leuten in Designerhalbschuhen zugetraut hatte... Vielleicht überlegen es sich Dennis und Bernd noch einmal; es wäre sicherlich nicht die schlechteste Lösung!



Zweizüger - Abteilung

Andreas Witt, Bamenohler Straße 272, D-57413 Finnentrop

eMail: Wittandreas5@aol.com

Preisrichter 2012: Wieland Bruch, Frankfurt/Oder

Auch diesmal möchte ich ein Thema, das das grundlegende Darstellungselement *Mattwechsel* enthält, anhand einer Beispielaufgabe aus der neuen Urdruckserie erläutern. Eine der schönsten, allerdings auch am schwierigsten zu realisierenden Formen ist der *reziproke Mattwechsel*.

Bei einem *reziproken Mattwechsel* gibt es im Satz oder in einer Verführung zwei Abspiele, deren Mattzüge in der Lösung nach den gleichen schwarzen Verteidigungen wechselseitig getauscht werden. So einfach wie dieses Thema beschrieben werden kann, so schwierig ist seine Umsetzung auf dem Brett.

In Klaus Försters übersichtlicher Aufgabe Z 728 gibt es im Satz die beiden Abspiele 1.-Te3 a 2.Td5# A und 1.-Lc4 b 2.Te5# B. In der Lösung, dessen Schlüsselzug hier nicht verraten werden soll, werden nach den gleichen schwarzen Verteidigungen a und b die Mattzüge A und B wechselseitig getauscht. Die Umsetzung des Themas verlangt jedes Mal eine Vielzahl von gleichzeitigen Änderungen zwischen den beiden Phasen in Hinsicht auf die Art und Anzahl der Fluchtfelddeckungen, Linienöffnungen oder -verstellungen, Fesselungen oder Entfesselungen. Das spannende Thema *reziproker Mattwechsel* ist erstaunlicherweise in einer weiteren Aufgabe des Urdruckteils zu sehen!

Eine Vielzahl der neuen Aufgaben haben die Autoren unserem Altmeister und Zweizüger-Urgestein Herbert Ahues gewidmet, der am 02.03.2012 90 Jahre alt geworden ist. Auch von meiner Seite aus herzliche Glückwünsche! Da sich der Jubilar keineswegs zur Ruhe setzen möchte, was das Komponieren von Zweizügern angeht, halten wir auch diesmal wieder zwei interessante Beiträge von ihm für unsere Löser bereit, so wie in allen(!) bisherigen Ausgaben des Problem-Forums. Ein weiterer Artikel in diesem Heft enthält anlässlich seines Ehrentags weitere seiner Aufgaben.

Für das neue Preisrichteramt hat sich erfreulicher- und dankenswerterweise Wieland Bruch zur Verfügung gestellt. Dass er ein ausgewiesener Zweizügerexperte ist, zeigt nicht nur die Tatsache, dass 80 % der Aufgaben, die zu seinem kürzlich erworbenen Großmeistertitel beigetragen haben, Zweizüger sind! Herzlichen Glückwunsch deshalb auch seitens des Problem-Forums zu dieser nicht gerade alltäglichen Ehre.

Viel Vergnügen beim Lösen und Kommentieren der Aufgaben!

Urdrucke

Z 726

Dr. Rainer Paslack

D-Bielefeld

Herbert Ahues

zum 90. Geburtstag

Z 725

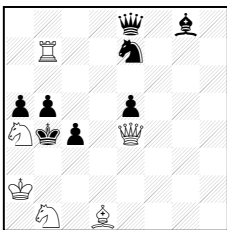
Herbert Ahues

D-Bremen

Z 727

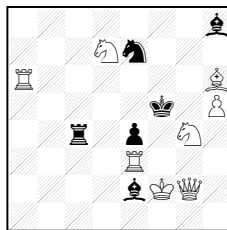
Herbert Ahues

D-Bremen



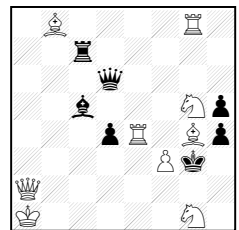
2# vv

(6+8)



2# vv

(8+6)



2# v

(9+7)

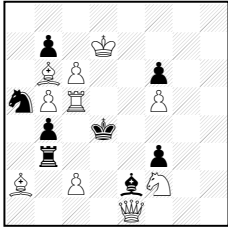
Z 728

Klaus Förster

D-Oberaudorf

Herbert Ahues

zum 90. Geburtstag

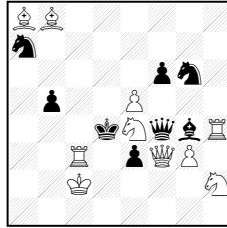


2# * (10+8)

Z 729

Aaron Hirschenson

IL-Meitar



2# * (10+8)

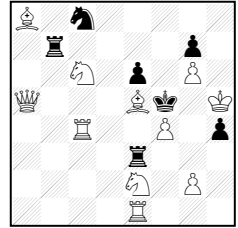
Z 730

Peter Heyl

D-Eisenach

Herbert Ahues

zum 90. Geburtstag



2# * (11+7)

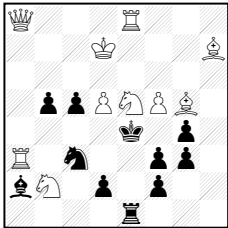
Z 731

Marjan Kovacevic

SRB-Zemun

Herbert Ahues

zum 90. Geburtstag



2# v (10+11)

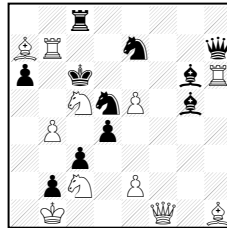
Z 732

Chris Handloser

CH-Kirchlindach

Herbert Ahues

zum 90. Geburtstag

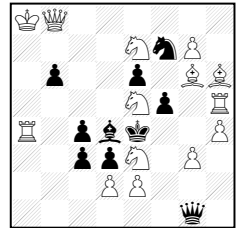


2# vv (11+11)

Z 733

Wassyl Djatschuk

UKR-Mukatschewo



2# v 3 w SSS! (14+10)

Lösungsbesprechungen – Zweizüger – Ausgabe 48 / 2011

Es kommentierten folgende Löser: Konrad Holze (KH), Manfred Macht (MM) und Karl-Dieter Schulz (KDS).

Z 716 Herbert Ahues

Satzspiel: 1.-L:f5 2.Dd6#

1.S2g3? droht 2.Dd6#, 1.-D:g3 a 2.S(4):g3#, 1.-Dh6 b 2.Sg5#, 1.-Da3 c 2.S(4)c3#, aber 1.-d3!

1.S4g3! droht 2.Dd6#, 1.-D:g3 a 2.S(2):g3#, 1.-Dh6 b 2.Sf4#, 1.-Da3 c 2.S(2)c3#, 1.-Le6 2.D:e6#, 1.-Td8 2.D:g7#.

Einer der beiden weißen Springer öffnet die maskierte Halbbatterie erst einmal zu einem Teil. Und wenn auch noch die schwarze Dame die Batterielinie verlässt, kann der zweite weiße Springer unter Aussperrung (zweimal) oder Schlagen (einmal) der Dame die Linie ganz freilegen und mattsetzen! Dieses Spiel funktioniert mit beiden weißen Springern als Schlüsselfigur und auf die 3 Damenabwehzüge erfolgen 3 Mattwechsel! Ausgezeichnet sind die die Schädigung aufgreifende Widerlegung (Deckungsverlust Feld d4 – Entblockung Feld d4) und die Materialanordnung, bei der alle schwarzen Figuren aktiv zum Einsatz kommen. KH: „Eine schöne, übersichtliche Aufgabe.“ MM: „Der richtige Springer muss ziehen! Guter Auftakt.“ KDS: „Es überzeugt die scheinbar völlig analoge Auswahl der beiden Springerabzüge aus der Drittelbatterie, mit dem feinen Unterschied, dass einmal dem Feld d4 eine Deckung verloren geht.“

Z 717 Reinhard Groth / Horst Böttger

1.L~? droht 2.Sg6#, 1.-e3!; 1.Lf5!? droht 2.Sg6#, 1.-h:g4!; 1.L:e4!? droht 2.Sg6(T:d5)#, 1.-Le3!

1.Kc6! droht 2.T:d5#, 1.-d4 2.D:e4#, 1.-e6 2.Sd7#, 1.-f3 2.Dh2#, 1.-Ld4 2.L:d4#.

Die drei Entblockungsversuche des Läufers g6 scheitern sämtlich. Überraschenderweise muss der weiße König beim Mattsetzen mithelfen. Die 4 Varianten zeigen den Jönsson-Zyklus, bei dem die für Schwarz schädlichen Effekte (hier Deckungsverlust, Block, Linienöffnung, Bahnung) und die korrespondierenden für Schwarz nützlichen Effekte (Deckung, Entblockung, Linienverstellung, Verbahnung) jeweils einmal und zyklisch versetzt vorkommen. Auch wenn dieses Thema für den Löser ohne Hinweis natürlich unsichtbar bleibt, zeigt das Autorenduo 8 unterschiedliche Motive mit sehr sparsamen Mitteln. KH: „*Viele Varianten, daher schwer zu lösen.*“ MM: „*Keine Verführung? Ich habe lange an 1.L:e4? herumgebastelt, aber 1.-Le3!*“ KDS: „*Facettenreiche und völlig unterschiedlich pointierte Matteffekte.*“

Z 718 Peter Heyl

I. 1.Sc7? droht 2.Sf3#, 1.-Tb5! (2.Dd8??)

II. 1.Sc3? droht 2.Sf3#, 1.-Sd5! (2.Dd8??)

III.1.Tc5? droht 2.Sf3#, 1.-h2! (2.T:h2??)

IV. **1.Sa3!** droht 2.Sf3#, 1.-Tb5 2.Dd8#, 1.-Sd5 2.De1#, 1.-h2 2.T:h2#.

Die Selbstverstellung der maskierten weißen diagonalen Linien in zwei der Verführungen passt ausgezeichnet zu den Lewmann-Verteidigungen, bei der Schwarz die maskierte weiße orthogonale Linie (gleich wieder) verstellt! Auch die 3. Verführung mit gleicher Drohung scheitert in diesem prächtigen Stück an einer mit dem Schlüssel verursachten Schädigung – so muss es sein! KH: „*Mit dem richtigen Springerzug und den eleganten Mattzügen ein gutes Problem.*“ MM: „*Klassischer Auswahlsschlüssel. Der S darf keine Linien der wD verstellen.*“ KDS: „*Ein souveräner Auswahlsschlüssel des dominierenden Akteurs, zwei Verführungen mit Sperre der diagonalen Mattlinien der wD.*“

Z 719 Dr. Rainer Paslack

1.Sc6? droht 2.S:e7#, 1.-Ld6 2.Se3#, 1.-L:c6 2.D:c6#, aber 1.-Sg6! (2.Lf3+? Kd(e)6!)

1.Sg6? droht 2.S:e7#, 1.-S:g6 2.Lf3#, aber 1.-Ld6! (2.Se3+? Ke6!)

1.Sd7! droht 2.Sb6#, 1.-Sg6 2.Lf3#, 1.-Ld6 2.Se3#, 1.-e6 2.Sf6#, 1.-Se6 2.D:e6#, 1.-Tb3+ 2.L:b3#.

In zwei Verführungen zeigt hier Paslack das Thema F der weißen Linienkombinationen, und zwar in einer sehr originellen Form mit direkter Abwehr der Drohung und gleichzeitiger Linienverstellung zur indirekten Abwehr der sekundären Drohungen! In der Lösung sucht sich der weiße Springer ein anderes Drohmattfeld. Schwarz hat jetzt 4 Thema A-Verteidigungen zur Verfügung, und somit dreht es sich erneut um die Verstellung beider weißer Linien auf der 6. Reihe! Eine ideale Themenkombination mit einer Stellung ohne logische Inkorrektheiten. KH: „*Wieder ein kompliziertes Problem von RP.*“ MM: „*Sehr schön. Der wS darf die Deckungslinien von D und T nicht verstellen, da sich Schwarz ebenfalls mit der Verstellung dieser Linien verteidigen kann.*“ KDS: „*Eine inhaltsreiche und straffe Realisierung der gemeinsamen Thematik.*“

Z 720 Pavel Murashev

Satz: 1.-L:c4 2.L:d7#

I. 1.Tb5? droht 2.Sd4# **A**, 1.-Le5 2.S:e5#, aber 1.-L:c5! **a**

II. 1.Se4? droht 2.Sd4# **A**, 1.-L:c5 **a** 2.Se5# **B**, aber 1.-L:c4!

III.1.Sd5? droht 2.Sb4#, 1.-L:c5 **a** 2.D:c7#, 1.-L:d5 **b** 2.L:d7#, 1.-S:c5 2.Sd4# **A**, aber 1.-e1D!

IV.1.Dg2? droht 2.Se5# **B**, 1.-Ld5 **b** 2.L:d7#/c:d5#, aber 1.-L:c5! **a**

V. **1.Lg2!** droht 2.Se5# **B**, 1.-L:c5 **a** 2.Sd4# **A**, 1.-Ld5 **b** 2.c:d5#.

Der russische Zweizügerkomponist zeigt die sehenswerte Kombination Le Grand-Thema und Dombrovskis-Thema!

Das ganze Geschehen dreht sich um nur 2 schwarze Paraden 1.-L:c5 a und 1.-Ld5 b und 2 weiße Mattzüge 2.Sd4# A und 2.Se5# B. In 5 Phasen können die Paraden zuerst widerlegen, dann zumindest abwehren und stellen schließlich paradoxerweise die Abwehr für denjenigen Mattzug, den sie vorher als Drohung abwehrten! Dass die Themaverteidigung 1.-L:c5 a zweimal widerlegt und dreimal ein anderes Matt nach sich zieht, liegt an der Vielzahl der gleichzeitig verursachten nützlichen und schädlichen Effekte: 1.-L:c5 deckt das Feld d4, nimmt dem Feld d6 eine Deckung, nimmt auch b6 eine Deckung, lässt e5 ungedeckt, blockt c4 und öffnet die Linie g3-c7! Neben den beiden thematisch eingebundenen Widerlegungen glänzen auch die anderen beiden Widerlegungen, weil sie recht versteckt sind. Dieser außergewöhnlich gute Zweizüger wird mit Sicherheit wieder im Preisbericht zu bestaunen sein. KH: „*Habe sehr lange für die Lösung gebraucht.*“ KDS: „*Das L-Variantenpaar mit seinen Abzugs- bzw. B-Schlagwechsellmattzügen ist eindrucksvoll und im Sinne moderner Zweizügerintention.*“

Z 721 Aleksandar Popovski

I. 1.Da4? droht 2.D:c6#, 1.-T:d3 2.L:d3#, 1.-T:e6 2.Tf4#, aber 1.-De8!

II. 1.d:c3? droht 2.Te3# **A**, 1.-Dg5 2.Dh1#, aber 1.-Dh6!

III. 1.e:f6? droht 2.Tf4# **B**, 1.-Dg5 2.Dh1#, 1.-Dh6 2.Te5#, aber 1.-D:f5!

IV. **1.Lb5!** droht 2.L:c6#, 1.-T:c5 2.Te3# **A**, 1.-T:e6 2.Tf4# **B**, 1.-De8 2.Dh1#, 1.-c:b5 2.Da8#.

Dass die Verführungen mit grob schlagenden Schlüsselzügen arbeiten, ist für mich kein Mangel, solange die Widerlegungen versteckt sind, sich verbessern oder eine mit dem Schlüssel verursachte Schädigung aufgreifen!

In Popovskis Aufgabe kann das grobe 1.d:c3? mit dem verbessert verteidigenden Zug 1.-Dh6! widerlegt werden, was nach dem ebenfalls groben 1.e:f6? leider nicht der Fall ist. Der opfernde Schlüsselzug, die beiden als Drohungen erfolglosen, zurückkehrenden Turm-Echomatts A und B und die langen Damenmattzüge sind etwas für's Auge!

Von Udo Degener erhielt ich freundlicherweise die Nachricht, dass Popovskis Aufgabe bereits in Schachmatnaja Kompozizija, Heft 74/2006, erschien, sodass das Stück kein Urdruck ist und aus dem Informalturnier ausgeschlossen werden muss. KH: „*Schöne Verführungen und Schlüsselzug.*“ MM: „*Überraschender Schlüssel, man rechnet eigentlich mit einem Damenzug.*“ KDS: „*Das Variantentrio mit seiner Freigabe von je einem Mattfeld für die drei Schwerfiguren überzeugt mich, von den 3 Verführungen halte ich jedoch nur das Damenduell 1.Da4? De8! für angemessen.*“

Z 722 Herbert Ahues

1.S:e5? droht 2.Td7#, 1.-Sb6 a 2.D:c5# **A**, 1.-f4 **b** 2.Sc4#, 1.-D:e5 2.D:e5# **B**, aber 1.-Td4! (2.Td7+ K:e5!)

1.S:c5! droht 2.Td7#, 1.-Sb6 a 2.S:b7#, 1.-f4 **b** 2.D:e5# **B**, 1.-L:c5 2.D:c5# **A**

Beide schwarzen, das Mattfeld d7 deckenden Verteidigungen verstellen gleichzeitig 2 eigene Linien! Weiß kann in Verführung und Lösung aber je nur eine dieser Selbstverstellungen nutzen (2 Mattwechsel). Die beiden Damenmattzüge wechseln nach Opferannahme und Selbstverstellung (2 Paradenwechsel). Die für die Darstellung des Ruchlis-Themas erforderlichen zwei Matt- und zwei Paradenwechsel sind vorhanden, in diesem Fall – etwas ungewöhnlich – wechselseitig zwischen den

Phasen. Die Materialverteilung reizt zum Lösen. Dass das 3-fach gedeckte und auch noch geblockte Feld e5 in der Verführung zum Fluchtfeld wird, ist kurios! Spitzenproblem. KH: „Übersichtlich mit guter Verführung.“ MM: „Großmeisterlicher Ruchlis.“ KDS: „Brillante Konstruktion mit minimalem weißen Aufwand und einem Maximum an schwarzen Steinen.“

Z 723 Prof. Dr. Josef Kupper

I. 1.Le5? droht 2.Td4#, 1.-D:e5? 2.T8:e5#, aber 1.-D:d1! (2.T8e5??)

II. 1.L:c3? droht 2.Td4#, 1.-b:c3? 2.S:c3#, aber 1.-b3! (2.S:c3??)

III.1.Le3? droht 2.Td4#, 1.-f:e3? 2.S:e3#, aber 1.-f3! (2.Se3??)

IV.1.Lc5? droht 2.Td4#, 1.-Sc2(Sb5)! (2.D(:)b5??)

(1.Lf6? g:f6!; 1.L:g7? f6!; 1.Lg1(Lf2)? S(:)f2!; 1.La7? T:a7!)

V. **1.Lb6!** droht 2.Td4#, 1.-D:d1(De5) 2.T8(:)e5#, 1.-b3 2.S:c3#, 1.-f3 2.Se3#, 1.-Sc2(Sb5) 2.D(:)b5#, 1.-L:b6 2.D:d6#.

Der weiße Läufer d4 hat 10 Möglichkeiten, sein Standfeld zu räumen. In 5 Versuchen kann Schwarz durch das Schlagen oder Aussperren des Läufers leicht abwehren. Bei weiteren , das Schlagen und Aussperren vermeidenden 4 Versuchen behindert er sich selbst, weil er ein eigenes Mattfeld blockt oder eine eigene Mattlinie verstellt, wobei Schwarz interessanterweise jeweils die opferablehnende Verteidigung aus 2 möglichen Verteidigungen wählen muss. Weiß kommt ohne Bauern aus! KH: „Variantenreiches Rätselstück.“ MM: „Sehr verführungsreicher Auswahlsschlüssel.“ KDS: „Da ist uns Lösern ein gewaltiges Läufer-Kreuz aufgebürdet, das sich aber dadurch auszeichnet, dass in jeder Zugrichtung des Läufers eine Verführung existiert.“

Z 724 Chris Handloser

1.c3? droht 2.Lb4#, 1.-Se4 2.c4#, 1.-L:c7 2.S:f6#, aber 1.-Sc4! (2.e4#??)

1.e3? droht 2.Lb4#, 1.-Sc4 2.e4#, 1.-L:c7 2.S:f6#, aber 1.-Se4! (2.c4#??)

1.c8S! droht 2.Lb6#, 1.-Se4 2.c4#, 1.-Sc4 2.e4#, 1.-L:a5 2.S:f6#.

Chris Handlosers Stück zeigt eine wunderschöne Analogie von weißer Bauer-Bauer-Halbfesselung zu schwarzer Springer-Springer-Halbfesselung! Insgesamt werden 6 Steine auf 4 verschiedenen Fesselungslinien in das Geschehen eingebunden. Mir gefallen auch der unscheinbare Springer-Unterverwandlungsschlüssel und der attraktive Wechsel der Abzugsrichtung der Läufer-Turm-Batterie in der Lösung. KH: „Eine gute Aufgabe zum Schluss mit leichtem Schlüssel.“ MM: „Schönes Spiel mit den weißen c- und e-Bauern.“ KDS: „Der Problem-Forum-Zweizügervorhang 2011 fällt mit dieser originellen, fesselnden Vorstellung.“

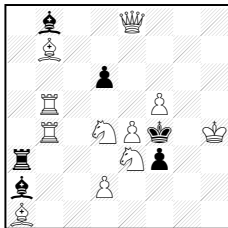
Herbert Ahues - 90

Am 02.03.2012 konnte Herbert Ahues, der bedeutendste, erfolgreichste und nach wie vor sehr aktive deutsche Zweizügerkomponist und Großmeister seinen 90. Geburtstag feiern. Wohl jeder, der in den leider viel zu wenig gewordenen Zeitungs-Problemschachrubriken angefangen hat, sich für die Kunst des Problemschachs zu interessieren, ist auf die Zweizüger von Herbert Ahues gestoßen und konnte sich von den meisterlich aufgebauten, löserfreundlichen Aufgaben gefangen nehmen lassen. Wir möchten ihm herzliche Glückwünsche übermitteln und ihm und seinen Lösern mit einer kleinen Auswahl aus seinem immensen Werk etwas Freude bereiten.

A.W.

(A) Herbert Ahues

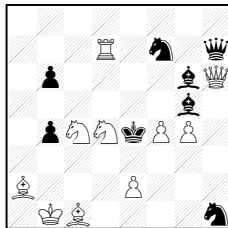
Schach-Echo 1974/II
2. ehrende Erwähnung



2# (11+6)

(B) Herbert Ahues

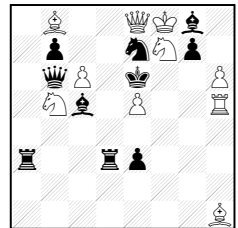
The Problemist 1975
5. Preis



2# (10+8)

(C) Herbert Ahues

Rochade Europa 1994/95
(Neufassung)
3. Preis



2# (10+10)

A) 1.Td5? droht 2.Se6#, 1.-Lc4! (2.Se6+ K:e4!), 1.Ld5? droht 2.Se6#, 1.-Tc3! (2.Se6+ Ke5!), 1.Dg6? droht 2.Dh6#, 1.-Ld5!, 1.De6? droht 2.Dh6#, 1.-d5! (2.Se6??)

1.De7! droht 2.Dg5#, 1.-Ld5 2.S:d5#, 1.-d5 2.Se6#

Zwei sensationelle Verführungen mit weißem Grimshaw und maskiertem Thema H in Bezug auf zwei unterschiedliche Themafelder, dann Auswahlsschlüssel der weißen Dame mit zweimaliger Widerlegung per Verstellung des zuvor von Weiß selbst verstellten Schnittpunktes! Unglaublich interessante, dichte Linienthematik.

B) 1.Sd~? droht 2.Td4#, 1.-Lf6!

1.Sf3? droht 2.Td4#, 1.-Lf6 2.Sfd2#, aber 1.-Dg7! (2.D:h1#??)

1.Sb3? droht 2.Td4#, 1.-Lf6 2.Sbd2#, aber 1.-Sd6! (2.S:d6+Kd5!)

1.Sf5? droht 2.Td4#, 1.-Lf6 2.S(c)d2#, 1.-L:f5 2.Dc6#, aber 1.-Dh8! (2.Dg6#??)

1.Sc2! droht 2.Td4#, 1.-Lf6 2.S(c)d2#, 1.-Dg7 2.D:h1#, 1.-Dh8 2.D:g6#, 1.-Sd6 2.S:d6#.

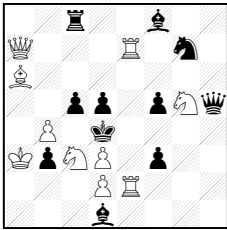
Viermal fortgesetzter Angriff mit Thema B-Nutzung, Verstellung dreier eigener diagonaler Linien – plausibler können Verführungen nicht sein, um die Worte des Jubilars mit seinen sich selbst vorgegebenen Prinzipien einmal wiederzugeben. Wunderschön sind auch die Brennpunktstellung der sD und die Wirkung der wD in 3 verschiedene Richtungen!

C) 1.Sbd6? droht 2.Dd7#/D:e7#, 1.-Dc7!, 1.Sfd6? droht 2.Dd7#/D:e7#, 1.-Dd8!, 1.Ld6? droht 2.Dd7#/D:e7#, 1.-Dd8 2.S:d8#, 1.-Dc7 2.S:c7#, aber 1.-Ta8!

1.Le4! droht 2.Sg5#, 1.-Ld6 2.Dd7#, 1.-Td6 2.D:e7#, 1.-Dc7 2.S:c7#, 1.-L:f7 2.D:f7#.

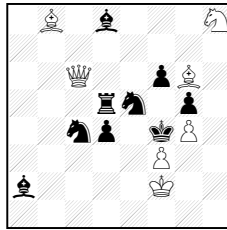
Drei Nowotny-Verstellungen verpuffen mit herrlichen, schlüsselbezogenen Widerlegungen, während in der Lösung Schwarz sich selber die wechselseitigen T/L-Verstellungen (Grimshaw) als Thema A-Verteidigungen auferlegt!

(D) Herbert Ahues
 Probleemblad 1984
 3. Lob



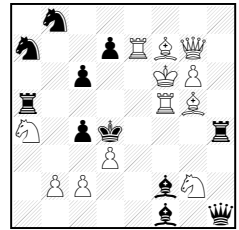
2# (10+11)

(E) Herbert Ahues
 Schweizerische Schachzeitung 1982
 1. Preis



2# (7+9)

(F) Herbert Ahues
 Schakend Nederland 1960
 1. Preis



2# (12+11)

D) 1.T2e3? droht 2.Sb5#, 1.-De8! (2.S:f3+? L:f3!), 1.T2e5? droht 2.T:d5#, 1.-Df7! (2.S:f3+? L:f3!)
 1.T7e3? droht 2.Sb5#, 1.-Tb8! (2.D:c5+? L:c5!), 1.T7e5? droht 2.T:d5#, 1.-Td8! (2.D:c5+? L:c5!)

1.Lc4! droht 2.Sb5#, 1.-De8 2.S:f3#, 1.-Tb8 2.D:c5#, 1.-d:c4 2.Td7#

Viermal ermöglicht die Öffnung einer schwarzen Linie es Schwarz, eine andere Figur von ihren Deckungspflichten zu entbinden. Hier bezaubern die feine einheitliche Motivsetzung und das Brettumfassende Spiel.

E) 1.Lg~? droht 2.Sg6#, 1.-Lb1!, 1.Lf5? droht 2.Sg6#, 1.-Lc7! (2.D:f6??), 1.Le4? droht 2.Sg6#, 1.Td6! (2.De4??), 1.Lc2? droht 2.Sg6#, 1.-Sd6! (2.Dc1??)

1.Ld3! droht 2.Sg6#, 1.-Lc7 2.D:f6#, 1.-Td6 2.De4#, 1.-Sd6 2.Dc1#.

3 erfrischende Läufer-Dame-Selbstverstellungsechos innerhalb des fortgesetzten Angriffs und einheitliches Entfesselungsmotiv der schwarzen Verteidigungen! Auch wenn es zum Standard seiner Kompositionen gehört, muss es wieder erwähnt werden: die Konstruktion ist nicht zu toppen!

F) 1.Se1? droht 2.c3#, 1.-Sb5!

1.Te3? droht 2.c3#, 1.-Sb5 2.Ke7#, aber 1.-Le1! (2.Le3??)

1.Tf3? droht 2.c3#, 1.-Sb5 2.Kf5#, 1.-Tf4+ 2.T:f4#, aber 1.-T:a4! (2.-Kc5!)

1.L:c4? droht 2.c3#, 1.-Sb5 2.Kf7#, aber 1.-L:d3! (2.-K:c4!)

1.Ld2! droht 2.Lc3#, 1.-Sb5 2.Kg5#, 1.-Le1 2.Le3#, 1.-T:f5+ 2.K:f5#

Auf die Themaparade 1.-Sb5 gibt es erstaunlicherweise 4 verschiedene König-Abzugsmatts zu dem jeweils mit dem Schlüssel entblockten Feld (4-Phasen-Mattwechsel!) Genau mit dieser Art und Ausführung von Aufgaben hat der Jubilar den Lösern immer wieder Spaß bereitet.

Dreizüger - Abteilung

Gerhard E. Schoen, Badergasse 9, D-92705 Leuchtenberg

eMail: GerhardSchoen@web.de

Preisrichter 2012/2013: Hemmo Axt, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf

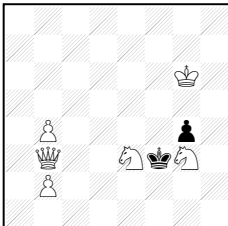
Zum Start von 2012 mit unserem neuen Preisrichter *Hemmo Axt* begegnen uns alte Bekannte aus dieser Abteilung. Doch halt! Nach Löserschelte (siehe Lösungsbesprechungen)bremse ich mich etwas mit meinen Ankündigungen. Nur soviel: beachten Sie den Zwilling bei unserem Löserkomponisten *E. Schulze*.

Urdrucke

D 167

Prof. Dr. Josef Kupper

CH-Zürich

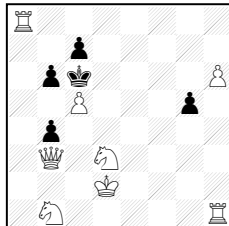


3# (6+2)

D 168

Petrasin Petrasinovic

SRB-Belgrad

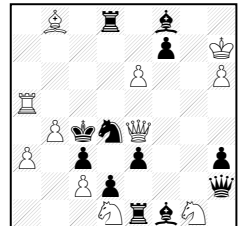


3# (8+5)

D 169

Eberhard Schulze

Vaihingen



3# (11+12)

a) Dia. b) sBe3>f5

Lösungsbesprechungen – Dreizüger – Abteilung – Heft 48 / 2011

Es lösten und kommentierten: *Dr. Konrad Holze (KH)*, *Wilfried Seehofer (WS)*, *Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS)*, *Manfred Macht (MM)* und *Eberhard Schulze (ES)*. Vielen Dank, Freunde!

D 164 Leonid Makaronez

Räumung des Feldes d5 durch den weißen Turm führt noch zu keinem Erfolg: Verführung: 1. Tb5? 2. Dd5#; aber 1. ... f3! Lösung: **1. Kh6!** [2. Td4+ Kf5 3. Txf4#] Sh3 2. Tb5 f3 3. gxf3#; 2. ... e2 3. Dxd3#; 1. ... Se2 2. Te5+ fxe5 3. Txd3#

KH: „Erst mit einer kleinen Verbesserung kommt die starke weiße Streitmacht zum Ziel.“; MM: „Löserfreundlicher Beginn.“; WS: „Wie so oft bei LM: Kein klarer Zusammenhang zwischen den Varianten.[Noch ärgerlicher ist allerdings, dass der Autor keine, aber auch keinerlei thematischen Hinweise gibt! Ausgedruckte Lösungen von Löseprogrammen kann ich mir auch selber besorgen... (GES)]“; KDS: „Trotz - oder gerade wegen! - des sparsamen Aufwandes von Weiß ist damit eine ebenso inhaltsreiche wie tückische Konstruktion geglückt, bei der in der Lösung vor allem die horizontalen Reaktionen des weißen Turms entlang der fünften Reihe auf die beiden einzigen Drohparaden des schwarzen Sg2 brillieren.“.

D 165 Prof. Josef Kupper

Lösung: **1. Sc7!** [2. Dd7+ Ld5, Td5, Kc3 3. Sb5#] Le6 2. S×e6+ Kd5 3. Dd7#; 2. ... Kc3 3. D×a5#; 1. ... Ld5 2. D×c5+ S×c5, Kc3 3. Sb5#; 1. ... Td5 2. D×c4+ S×c4 3. Sb5#; 1. ... Tg6 2. Sf5+ Kc3 3. D×a5#; 1. ... Sb6 2. Dc6 c3 3. De4, Te4#; 2. ... Kc3 3. Sb5#; 1. ... Sc3 2. Dd7+ Ld5 3. Se6#; 2. ... Td5 3. Sf5#; 2. ... Sd5 3. Sb5#; 1. ... Kc3 2. Dd7 Td2 3. D×d2#.

KH: „*Sehr viele Varianten mit viel Inhalt; die untere Reihe greift leider nicht ein. Erstaunlich, dass alles so klappt.*“; MM: „*Zwei hübsche Damenopfer nach schwarzem Grimshaw auf d5!*“; WS: „*Damenopfer auf verschiedenen Feldern. Der künstlerische Gesamteindruck ist leider nicht überzeugend.*“; KDS: „*Eine überraschende und durch sein Schielen auf das potenzielle Mattfeld b5 nach Räumung der weißen Dame logisch einwandfrei begründete Auswahl des weißen Sd5 inszeniert als wesentlichen Kern einen Turm/Läufer-Grimshaw auf d5, der hier angemessen mit etlichen originellen und abwechslungsreichen Nebenvarianten bereichert ist.*“.

D 166 Ladislav Salai jr. & Emil Klemanic

Lösung: **1. De6!** [Zugzwang] b×c4 2. L×d4 K×d4 3. D×e5#; 1. ... Ld~ 2. D×c8 d×c4 3. D×c6#; 2. ... T×g3 3. D×f5#; 1. ... Tf~ 2. T×c8 L×c5 3. D×e5#; 1. ... Lg2 2. S×f3 K×f3 3. D×f5#

KH: „*Mit heranführenden Schlüssel [ähnlich ES], der nichts droht, sondern Zugzwang auslöst und sehr guten Varianten: daher Heftsieger!*“; ganz anders MM: „*Nicht mein Ding....*“; WS: „*Kaum zu glauben: nach dem Schlüssel herrscht Zugzwang!*“; KDS: „*Der nicht unerwartete Schlüsselzug der weißen Dame mit seinem Aufbau einer Drittelbatterie hinein in das Zentrum des Geschehens produziert vor allem quantitativ ein nahezu rekordverdächtiges Arsenal an Zugzwangvariationen mit allen möglichen Mattkonsequenzen.*“.

Zusammenfassung:

KH: „*Meine Reihenfolge: 166, 165, 164.*“; WS: „*M.E. hat der Vorspann zuviel versprochen...*“

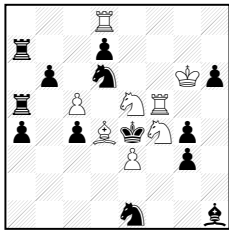


Dogs-Chess

Preisbericht-Mehrzüger-Abteilung 2010

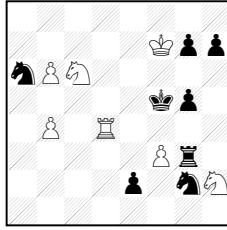
Als ich leichtsinnigerweise dieses Preisrichteramt übernahm, stellte ich mir die Sache ziemlich einfach vor. Erstens handelte es sich um eine überschaubare Anzahl von Aufgaben, die ich zweitens alle bereits einmal kommentiert hatte. Aber das war eben doch zu leichtsinnig gedacht. Am Ende kamen immerhin 35 Mehrzüger (in 4-14 Zügen) zusammen, mit denen sich 15 Autoren aus sieben Staaten (Deutschland, Frankreich, Israel, Österreich, Russland, Schweiz, Weißrussland) um die Auszeichnungen bewarben. Die Schwierigkeit bestand aber insbesondere darin, dass sich an der Spitze der Konkurrenz Aufgaben befanden, die sämtlich preiswürdig und zudem ziemlich gleichwertig waren. So gab letztendlich doch die Auffassung und Einschätzung des Preisrichters den Ausschlag. Ein anderer Preisrichter hätte wohl eine andere Reihenfolge bevorzugt, aber das trifft mehr oder weniger wohl auf alle Preisberichte zu.

1. Preis
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



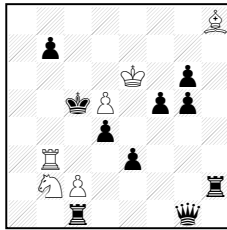
9# (8+13)

2. Preis
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



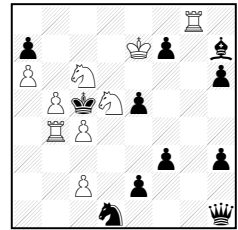
10# (7+8)

3. Preis
Wolfgang Bär
D-Lichtenstein



9# (6+10)

4. Preis
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



10# (9+11)

1. Preis M 320 von Uwe Karbowiak

Zur Vorbereitung des Hauptplans sind Pendelmanöver der weißen Springer erforderlich, durchaus bekannte Manöver, die aber die eindrucksvollen beiden Turmopfer ermöglichen. Sehenswert auch das abschließende Mustermatt. Der komplexe Inhalt erfordert einen hohen technischen Aufwand, eine gewaltige Konstruktionsleistung.

1. Sh5! Kd5 2. Te8 Sxe8 3. Sf4+ Ke4 4. Se2 Kd5 5. Tf6 Sxf6 6. Sf4+ Ke4 7. Sxc4 Kf3 8. Sd2+ Kf2 9. e4 matt

2. Preis M 307 von Uwe Karbowiak

Der schwarze Bauer e2 erweist sich als echter Störenfried. Um ihn zu beseitigen, ist eine sehenswerte Wanderung des schwarzen Königs bis nach d7 erforderlich. Nach der Rückkehr in die Ausgangsstellung ist der Hauptplan mit abschließendem Mustermatt erfolgreich. Das ist ein zwar bereits bekannter Vorwurf, hier aber besonders ökonomisch und einprägsam dargestellt, die eigentliche Lieblingsaufgabe des Preisrichters ...

1. Se7+! Ke5 2. Te4+ Kd6 3. Te6+ Kd7 4. Txe2 Kd6 5. Te6+ Kd7 6. Te4 Kd6 7. Td4+ Ke5 8. Sc6+ Kf5 9. Sg4 Txg4 10. fxg4 matt.

3. Preis M 331 von Wolfgang Bär

Pendelmanöver des weißen Springers zur Ausschaltung einer versteckten schwarzen Parade. Trotz mehrfacher Schachgebote erstaunlich schwierig, was wohl vor allem auf den effektvollen Hauptplan mit Mustermatt zurückzuführen ist. Die höchst ökonomische Verwendung des weißen Materials ist seit Jahrzehnten ein Markenzeichen des erfolgreichen Verfassers.

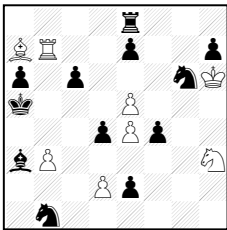
1. Sa4+! Kc4 2. Sb6+ Kc5 3. Lf6 Th7 4. Sa4+ Kc4 5. Sb2+ Kc5 6. c4 dxc3 e.p. 7. Lxd4+ Kxd4 8. Tb4+ Kc5 9. Sd3 matt.

4. Preis M 332 von Uwe Karbowiak

Durch einen komplizierten Vorplan wird der schwarze Läufer h7 ausgeschaltet, wobei insbesondere die Rückkehr des weißen Turms nach g8 beeindruckt, die Mattstellung allerdings weniger.

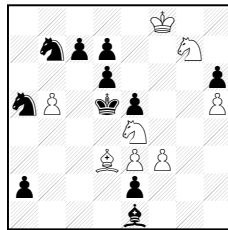
1. Sa5! Kd4 2. Tg4+ e4 3. Kf6 Kc5 4. Tg8! Lxg8 5. Ke7 Kd4 6. Sc6+ Kc5 7. Sf6 Kb6 8. Kd8 Kc5 9. Se4+ Kb6 10. c5 matt.

1. ehrende Erwähnung Uwe Karbowiak D-Stuttgart



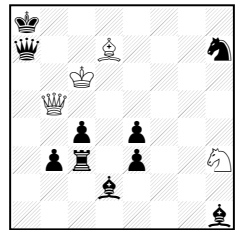
14# (8+12)

2. ehrende Erwähnung Eberhard Schulze D-Vaihingen/Enz.



11# (8+11)

3. ehrende Erwähnung Dr. Baldur Kozdon D-Flensburg



10# (4+10)

1. ehrende Erwähnung M 321 von Uwe Karbowiak

Pendelmanöver mit bemerkenswert sparsamem weißen Materialverbrauch, aber auch einigem Nebenspiel. Zum Erreichen des schlichten Mustermatts ist allerdings das Schlagen zweier schwarzer Offiziere erforderlich.

1. Lb6+! Kb4, Kb5 2. Lc7+ Kc5 3. Sg5 Sf8 4. Lb6+ Kb4, Kb5 5. Lxd4+ Ka5 6. Lb6+ Kb4, Kb5 7. Lc7+ Kc5 8. Sf3 Se6 9. d4+ Sxd4 10. Lb6+ Kb4 11. Lxd4+ Ka5 12. Sd2 SXd2 13. Lc3+ Lb4 14. Lxb4 matt.

2. ehrende Erwähnung M 308 von Eberhard Schulze

Um den Hauptplan erfolgreich ausführen zu können, sind mehrere gestaffelte Vorpläne erforderlich. Bemerkenswert dabei die Beweglichkeit des schwarzen Königs, die von c5 bis f4 reicht; überraschend auch die Lenkung des schwarzen Läufers zum Fernblock nach b4. Selbst das um einen Zug kürzere Nebenspiel endet mit einem Gnaden-Mustermatt.

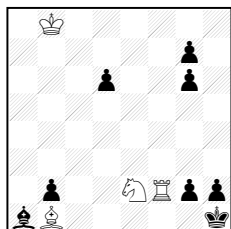
1. Se8! Ke6 2. Sxc7+ Kf5 3. Se8 Ke6 4. Lxe2 Lb4 5. Sg7+ Kd5 6. Sf6+ Kc5 7. Sxd7+ Kd5 8. Sb6+ Kc5 9. Sa4+ Kd5 10. e4+ Kd4 11. Sf5 matt.

3. ehrende Erwähnung M 336 von Dr. Baldur Kozdon

Eine höchst elegante Verknüpfung von Mausefalle und schlagrömischer Lenkung der schwarzen Dame. Die „Schlüsselzug-Zurücknahme“ ist thematisch bedingt, die mehrfache Schachprovokation, die perfekte Konstruktion ohne weiße Bauern und das abschließende Mustermatt indes ergeben den ästhetischen Gesamteindruck.

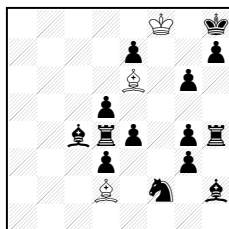
1. Lc8! Dg7 2. Ld7 Dg6+ 3. Kc7 Dg3+ 4. Sf4! Dxf4+ 5. Kc8 Df8+ 7. Dxf5 Td3 8. Lc6+ Ka7 9. Dc5+ Ka6 10. Lb7 matt.

1. Lob
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



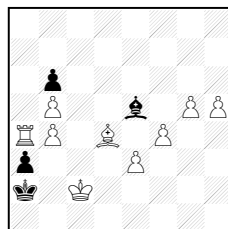
8# (4+8)

2. Lob
Volker Zipf
D-Erfurt



4# (3+14)

3. Lob
Andreas Witt
D-Finnentrop



6# (9+4)

1. Lob M 329 von Dr. Baldur Kozdon

Die Auszeichnung verdient allein schon der „*phänomenale Schlüssel, der auch einem Sam Loyd gefallen hätte!*“ (Wilfried Seehofer). Aber auch nach dem Schlüsselzug folgen noch eine Reihe höchst überraschende, zumeist stille Züge, die erfolgreich zwei schwarze Damen bekämpfen.

1.Ka8! D5 2. La2 b1D 3. Lxd5 Da2+ 4. Lxa2 Ld4 5. Tf3 g1D 6. Ld5 Dg2 7. Tf1+ Lg1 8. Sg3 matt, 6. ... Kg2 7. Sf4+ Kh1 8. Tf1 matt.

2. Lob M 326 von Volker Zipf

Ein Vierzüger hat es naturgemäß schwer unter den langzügigen und schwerkalibrigen Stücken, dennoch sollte diese bemerkenswerte Erhaltung schädlicher schwarzer Masse nicht unberücksichtigt bleiben.

1.Le3! h5 2. Lh6 Kh7 3. Lg7 g5 4. Lf5 matt.

3. Lob M 334 von Andreas Witt

Der „*schwarze Siegfried*“ wird auf höchst sehenswerte Weise überlistet.

1. h6! Lf6 2. Le5 Lg7 3. Lf6 Lh8 4. Lg7 Lxg7 5. hxg7 Ka1 6. Txa3 matt, 3. ... Lf8 4. Lb2 ! Lxb4 5. Txb4 axb2 6. Ta4 matt.

Chemnitz im Februar 2012

Manfred Zucker
FIDE-Preisrichter



Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

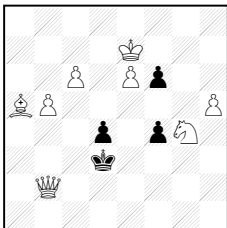
E-Mail: m.zucker-manfred@web.de

Preisrichter 2012: N.N.

Diesmal gilt es, acht Urdrucke zu bewältigen, doch der Aufwand dürfte sich lohnen. Zudem sollen einige Hinweise zu den einzelnen Aufgaben Ihre Neugier wecken, ohne indes allzu viel von der Lösung zu verraten. M 365 ist wie üblich bei diesem Autor variantenreich, hat aber noch zwei nahe liegende Verführungen zu bieten, über die man nicht stolpern sollte. M 366 und M 367 zeigen u. a. das „*Meerane-Thema*“; kennen Sie es? Bei M 368, wieder eine Miniatur mit schwarzer Dame, sollten Sie nicht die Zwillingenforderung übersehen, wobei die Lösung des einen Zwilling die thematische Verführung des anderen bildet und umgekehrt. M 369 ist eine „*aristokratische*“ Miniatur, die also gänzlich ohne Bauern daher kommt, mit einer Schachprovokation im Schlüssel. M 370 ist „*ein Mehrzüger mit einem vielleicht überraschenden Finale*“ (Autor). M 371 zeigt, dass der Autor durchaus auch ohne die Miniaturform und ohne schwarze Dame auskommt. M 372 bildet – nicht nur wegen der Zügezahl – wohl den Höhepunkt dieser Serie, oder irrt da MZ?

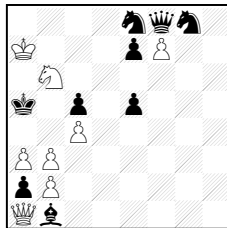
Urdrucke

M 365
Petrasin Petrasinovic
SRB-Belgrad



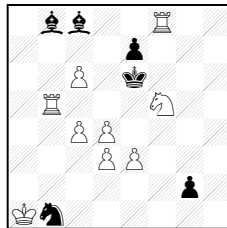
4# (8+4)

M 366
Peter Heyl
D-Eisenach



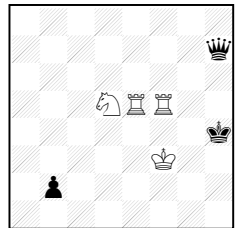
4# (8+9)

M 367
Peter Heyl
D-Eisenach



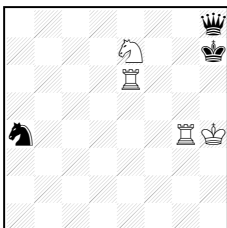
5# (9+6)

M 368
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



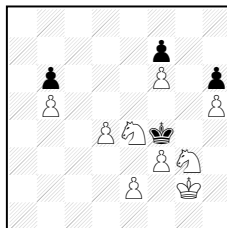
6# b) sBb2>c2 (4+3)

M 369
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



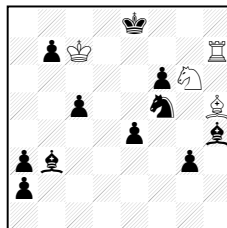
9# (4+3)

M 370
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



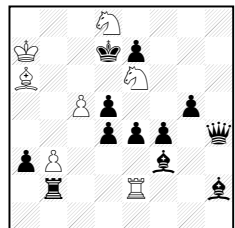
9# (9+4)

M 371
Dr. Baldur Kozdon
D-Flensburg



9# (4+11)

M 372
Uwe Karbowiak
D-Stuttgart



12# (7+12)

Lösungsbesprechungen Mehrzüger-Abteilung 47/2011

M 356 (P. Petrasinovic)

bot zum Auftakt „wieder viele Varianten mit schönen Mattbildern“ (Dr. KH): 1. Sf2? Kc3!, 1. Da3? c3!, 1. Db4? Kd3!, doch „nicht die Dame, sondern der Läufer bringt Schwarz in Nöten“ (MM): **1. La4!** droht 2. Sf2 Kc3 3. Da3+ Kd2, Kd4 4. De3 matt, 2. ... h3 3. Da3 c3 4. Db4 matt, 3. ... h2 4. De3 matt, 1. ... Kd3 2. De5 d4 3. De1 c3 4. Se5 matt, 2. ... c3 3. Dxd5+ Ke2 4. Dd1 matt, 1. ... Ke4 2. Lc2+ Kf3 3. Dxd5+ Ke2 4. Dd1 matt, 2. ... Kd4 3. Da3 c3 4. Db4 matt, 1. ... c3 2. Lb5 Ke4 3. Le2 Kd4 4. Db4 matt, 1. ... h3 2. Shf2 Kc3 3. Da3+ Kd2 4. De3 matt (4 Punkte).

M 357 ((P. Heyl)

nennt der Autor eine „opferreiche Kombination mit Turmauswahl, Mustermatt“: 1. Td1? a1D!, **1. Td2!** (Turm-Auswahlschlüssel) g3 2. Td4 cxd4 3. Lf6 gxf6 4. Sxf7+ Kh7 5. Lf5 mit Mustermatt (4 Punkte). „Mit vielen Opfern wird der schwarze König erlegt“ (Dr. KH). Aber es sind doch eigentlich nur zwei ...

M 358 (P. Heyl)

kombiniert einen reichhaltigen Inhalt: „Dresdner, Phönix, Rückkehr, Einzel- und Doppelschritt, Mustermatt“ (Autor). Sofort 1. c5? scheitert an 1. ... b5!, deshalb zuvor **1. Sxb6!** Dxb6 2. d8S (der „Phönix“ aus der Asche) Dxd8 (Rückkehr) – und erst jetzt 3. c5, wonach Schwarz die nunmehr mögliche „dresdnerische“ Ersatzverteidigung 3. ... b5 zur Verfügung steht, die indes 4. cxb6 (en passant) Sxc3 5. dxc3 mit Mustermatt ermöglicht (4 Punkte). „Hübsche Einleitung!“ (MM).

M 359 (Prof. Dr. J. Kupper)

„dürfte nicht so einfach zu enträtseln sein, da man die Blocklenkung des schwarzen Bauern nach d6 erst erkennen muss“ (Autor): 1. Ld8? Te4 2. Sxd7+ Ke8 3. S5f6+ Kxd8 4. Th8+ Ke7 5. Te8+ Kd6!, deshalb zuerst **1. Lb6!** d6 2. Ld8 Te4 3. Sd7+ Ke8 4. S5f6+ Kxd8 5. Th8+ Ke7 6. Te8 matt, 1. ... La3 2. Th8+ Kg7 3. Tg8+ Kh6 4. Le3+ Tf4 5. Lxf4+ g5 6. Lxg5 matt (4 Punkte). „Zwei schöne Varianten!“ (MM).

M 360 (L. Makaronez)

Sofort 1. Ta6? (droht 2. Sf7+ Ke4 3. Dxf6 usw.) scheitert an 1. ... d4! 2. Lxd4+ Lxd4!, deshalb zuvor das „elegante Damenopfer“ (Dr. KH). **1.Sf7+!** Ke4 2. Dxf6! Lxf6 – „der starke Verteidiger wird durch Damenopfer abgelenkt – schön!“ (MM) – so das nach der Rückkehr 3. Sd6+ Ke5 der schwarze Läufer ausgesperrt und der Hauptplan erfolgreich ist: 4. Ta6! d4 5. Lxd4+ Kd5 6. c4 mit Mustermatt (4 Punkte).

M 361 (U. Karbowskiak)

Sofort 1. Ld1? scheitert nur an 1. ... dxc2!, deshalb zuvor **1. Lg4!** e6 (1. ... Lf5? 2. Lxf5 e6 3. Lg6! Db4 4. Le8+ Db5 5. Txb5 nebst 6. Tb6 matt) 2. Lh5 g6 (2. ... Db4? 3. Le8+ Db5 4. Txb5 Le4 5. Tb6+ Lc6 6. Lxc6 matt) – und nun erst 3. Ld1 Dxd1 (3. ... De5+? 4. dxe5 f1D 5. c3+ Dxd1 6. Tb4 matt) 4. c3 Db3 (4. ... Db1? 5. Txb1 nebst 6. Tb4 matt) 5. Ta6+ Kb5 6. Ta5+ Kxc4 7. Tc5 mit Mustermatt (4 Punkte). Eine „gute, logische Aufgabe, die mit gerade mal 15 Steinen auch nicht überladen wirkt“ (WS), mit „interessanter Lenkung der schwarzen Bauern“ (MM), „vielleicht ein leichter UK, aber immer noch schön!“ (Dr. KH).

M 362 (V. Bunka)

zeigt „den weißen Springer a6 als Alleinunterhalter“ (MM): **1. Sc7!** e3 2. Sd5+ Ke4 3. Sxe3 Kf4 4. Sd5+ Ke4 5. Sc7 Kf4 6. Se6+ Ke4 7. Sexg5+ Kd5 8. e4 matt, 7. ... Kf4 8. e3 matt (4 Punkte). Das ging „überraschend sehr glatt zu lösen!“ (Dr. KH).

M 363 (U. Karbowiak)

Sofort 1. Sc3? scheitert an 1. ... dxc6! (2. Sb1??) und nach 1. La5? Ld2 2. Lxd2 Dxb1 3. Sc3? droht nichts mehr, 1. Sdb4? Dd1 2. Lc7 Lf4 3. Tg3+ Lxg3 4. La5 Dxb1!, deshalb besser **1. Sab4!** Dd1 2. Lc7 Lf4 3. Tg3+ Lxg3 (3. ... e3? 4. Txe3+ Lxe3 5. Sc2+ Dxc2 6. Lxd6+ Lc5 7. Lxc5 matt) 4. La5 Dxb1 – und nun erst 5. Sc3! Dxa2 6. Sc2+ Kb3 7. Sd4+ Ka3 8. Sb5 mit Mustermatt (4 Punkte)
„Präzise Lenkungen der schwarzen Figuren sind notwendig – tolle Aufgabe!“ (MM).

M 364 (W. Bär)

erwies sich als reichlich schwierig, selbst Dr. KH stöhnte: *„Schaff ich erst in zehn Zügen ...“*. Der Hauptplan – beginnend mit 1. Te4 – scheitert natürlich an 1. ... fxe4!. 1. Lxf5? Wird einfach mit 1. ... Sxf5! widerlegt und ist außerdem zu langsam, 1. Lg6? droht noch nichts, deshalb zuvor **1. Te3!** Ta3 2. Sd5+ Ka4 – und jetzt 3. Lg6 Sf7 4. Lxf5 Txf5 .Nach der Rückkehr in die Ausgangsstellung mit 5. Sb6+ Kb4 6. Te3 Ta4 schlägt der Hauptplan 7. Te4 Ta3 8. Lc3+! Kxc3 9. Sd5 mit Mustermatt (4 Punkte) durch. *„Beeindruckende Strategie: der weiße Läufer lenkt zuerst den schwarzen Springer von der Deckung des Feldes f5 ab, bevor er selbst auf f5 schlagen darf. Toller Abschluss der Serie!“ (MM).*

MZ dankt seinen Kommentatoren Dr. Konrad Holze (Eddelak), Manfred Macht (Regensburg) und Wilfried Seehofer (Hamburg) auf das herzlichste!



(werratalschule-projekt-schach)

Lösungen zum Weihnachtsgruß 2011

von Wolfgang A. Bruder

Nr.1) 6# 1.Sxb5 d4 2.cxd4+ Kb4 3.Kb6 Ka4 4.Lf3 Kb4 5.Ld1 Ka4 6.c3#.

Rückkehr Motiv mit weißem Batteriespiel und Hinterstellungszug.

Nr.2) H#3/a+b a) 1.Sg3 Sf2 2.Kf4 Kd4 3.Tf3 Sh3#; b) 1.e1L Sc5 2.Ke2 Sxb3 3.Kd1 Lg4#.

Blocknutzung Unterverwandlung mit Modell Matt.

Nr.3) H#4/a+b a) 1.Tc5 Ke6 2.Kc4 Kf5 3.Sd4+ Ke4 4.Sb5 d3#; b) 1.e1L Ke5 2.Ke2 Ke4 3.Kd1 Kd3 4.Tc1 Se3#. Unterverwandlung mit Voraus Block Nutzung.

*„Ein Dankeschön an den Herausgeber des PF für diese netten Weihnachtsbäumchen!“ (M. Macht)
 „Termingerecht“ beweist der kreative PF-Herausgeber an drei zaubernden „schachproblematishen“ Exemplaren, dass „Weihnachtsbäumchen“ auch ohne brennende Kerzen eine erwärmende Atmosphäre vermitteln können, die den angeregten Betrachter rundum erleuchten und erwärmen; und das trifft für alle drei gleichermaßen zu, ob es sich dabei um die einführende „orthodoxe“ der Blockade-Bildung rund um den sK handelt oder um den jeweils thematisch einheitlich strukturierten und trotzdem abwechslungsreichen Lösungsverlauf der beiden handfesten Hilfsmattzwillinge“. (Dr. Karl-Dieter Schulz)*

Hilfsmatt - Abteilung

Franz Pachl, Ungsteiner Straße 12, D-67067 Ludwigshafen. e-mail: fpa.levinho@web.de

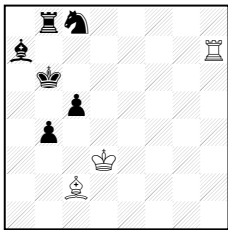
Preisrichter 2012: Manfred Rittirsch, Pfrombacher Straße 5, D-84172 Buch am Erlbach

Hallo liebe Löser! Mit Nikolai Mironenko begrüße ich herzlich einen neuen Autoren im Problem-Forum. Bei seinem h#3 wird die Diagrammstellung nicht gelöst, sondern erst nach den unter dem Diagramm angegebenen Veränderungen. Die vier Mehrzüger sind zufälligerweise sämtlich weiße Minimale. Da benötige ich dringend Nachschub, da mein Vorrat nur noch für das nächste Heft reicht. Mit Manfred Rittirsch konnte ich einen kompetenten Preisrichter für das neue Informalturnier verpflichten, herzlichen Dank hierfür. Wie immer viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke

H 614

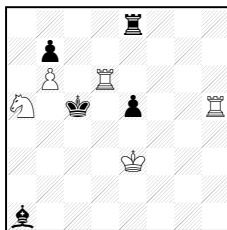
Andrej Dikusarov
RUS-Novosibirsk



H#2 3.1... (3+6)

H 615

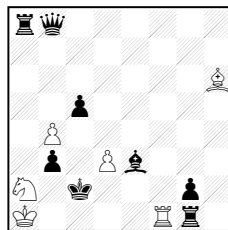
Vito Rallo
I-Trapani



H#2 2.1... (5+5)

H 616

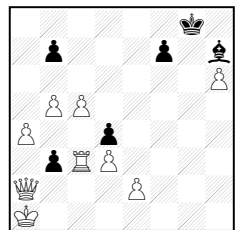
Reinhard Groth
D-Oelsnitz



H#2 b) Bd3>d2 (6+8)

H 617

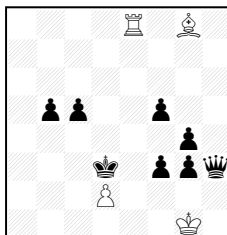
Aleksandr Pankratiew
Michail Gershinski
RUS-Kraj Tschegdomi
UA-Debaltcevo



H#2 2.1... (9+6)

H 619

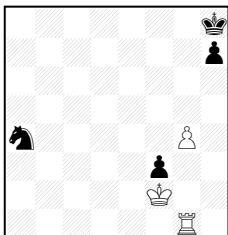
Aleksandr Pankratiew
Michail Gershinski
RUS-Kraj Tschegdomi
UA-Debaltcevo



H#3 2.1... (4+8)

H 618

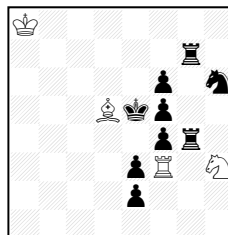
Peter Heyl
D-Eisenach



H#3 b) Sa4>a5 (3+4)

H 620

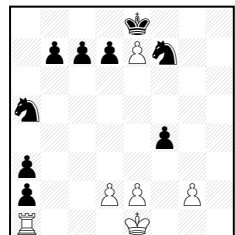
Christer Jonsson
S-Skärholmen



H#3 2.1... (4+9)

H 621

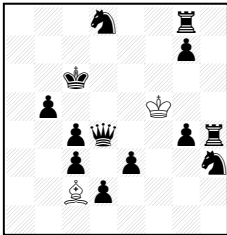
Nikolai Mironenko
UA-Tscharkow



H#3 Zeroposition (6+9)
a) +sTa8; b) +sTg8;
c) +sDb8

H 622

Zlatko Mihajlovski
MAK-Skopje

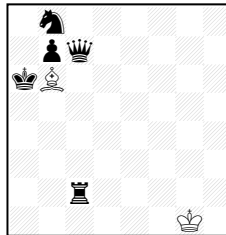


H#5,5

(2+13)

H 623

Bosko Miloseskic
MAK-Skopje

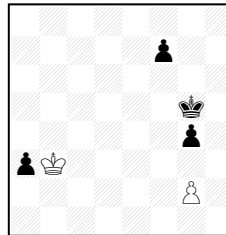


H#6

(2+5)

H 624

Krzysztof Drazkowski
PL-Wloclawek

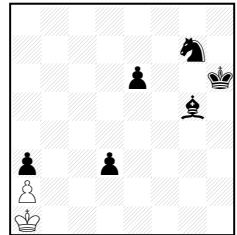


H#7

(2+4)

H 625

Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf



H#9

(2+6)

Lösungsbesprechungen Hilfsmatt-Abteilung 48/2011

Es kommentierten Konrad Holze, Manfred Macht, Karl-Dieter Schulz, Wilfried Seehofer, Eberhard Schulze und Peter Heyl.

H602 V. Rallo a) 1.Le6 Te7 2.Lh3 Sf3#; b) 1.Lf7 Sg4 2.Lh5 Td7#. *Zu Beginn der Serie zwei hübsche Entfesselungen (MM). Ein leichter Auftakt (KH). Die verwinkelte Echoverstellung der sTh8 durch den sL auf der h-Linie wird angemessen begleitet von dem wT und wS in ihrem Funktionswechsel zur Überdeckung von jeweils zwei „überfülligen“ Fluchtfeldern des sK und dem zugehörigen Mattvöllzug; und das alles ist mit „fastminiaturlicher“ Ökonomie übersichtlich auf das Brett gezaubert (KDS).*

H603 A. Popovski 1.Lc6 Sd7+ 2.Kb5 Sc7#; 1.Lb5 Se7 2.Sc6 Sd7#. *Auch das stellt sich heraus als ökonomisch reizvolles Beispiel für das großartige kreative Niveau moderner Hilfsmatt-Zweizügerkonstruktionen in vielschichtiger Echogestaltung: Ein eleganter sL-Blockwechsel mit neckischer Unterstützung des nützlich passiv verharrenden / aktiv agierenden sSa5, der w allein mit dem minimalen w Material KSS zu einem Echomustermatt verhilft - und das nicht einmal auf einem Randfeld der Brettbühne (KDS)! Schwer zu bildende Mattbilder (KH). Schöne schwarz-weiße Verstellungen ermöglichen den Mattzug (MM).*

H604 E. Schulze a) 1.Dxg3 Th6 2.Dh3 Txxh3#; b) 1.Dxe4 Le8 2.Dc6 Lxc6#. *Sehr einheitliche Lösungen, die sD macht die ganze Arbeit (KH). Aus der inzwischen schier überfüllten TL-Echokiste von Hilfsmatts ist damit abermals eine originelle Version hervorgezaubert: In einer notwendig komplexen Darstellung unterstützt die sD in horizontal-diagonaler bzw. umgekehrter Abfolge zuerst als Schlagfall und dann jeweils zum Mattfeld das jeweils zugeordnete eindeutig determinierte zweizügige „winkelige „ Mattmanöver des auf g6 gestellten wT/wL. Der in allen Phasen auch hier durchgestandene Wechsel von orthogonaler und diagonaler Dynamik dürfte als schlussiges Novum nachhaltig bestehen bleiben (KDS). Beseitigung eines weißen Bauern für Linienöffnung mit anschließendem Opfer zur Ermöglichung des Mattzugs. Gefällt mir sehr gut (MM).*

H605 J. Kupper 1.Txf2 Tb2 2.Tf4 Tg2#; 1.Txf5 Tf7 2.Te5 Tf4#; 1.Txd3 Tb3 2.Td6 Tg3#. *Schöne klassische Elemente: s Linienöffnungen und -verstellungen (MM). Gut aufeinander abgestimmte Türme (KH). Dreifach schlagende sT-Räumung eines „verhindernden“ wB mit an- und abschließender sL-Verstellung und damit Linien-Bahnung eines wT zum vorgezeichneten wT-Linienmatt der DS - mehr lässt sich in dieser Kombination in einer zweizügigen Hilfsmattstruktur nun wirklich nicht korrekt unterbringen, so dass die Hilfsmattzweizüger dieses Jahres mit dieser Vorstellung in einem würdigen Finale ausklingen (KDS).*

H606 Z. Nikolic 1.Ta8 Sd7 2.Ka7 Sc5 3.Sb8 Sc8#; 1.Sb4 Sa6 b2.Da4 Sc7 3.Ka5 Sc4#. *Schöne Rangiererei (KH). Herrliche Aufgabe mit schönen Echomatts (MM). Zweimal Springerrandmatt (ES).*

H607 J. Kupper 1.Ld5 Tf6 2.Lb3 Te6+ 3.Kd5 Lxb3#; 1.Le4 Lc4 2.Lf5 Lxd3 3.Kf4 Txf5#; 1.Lg2 Le6 2.Ke4 Lf5+ 3.Kf3 Lxd3#; 1.Kd6 Lf7 2.Kd7 Le8+ 3.Kc8 Lc6#. *Das wiederum fasziniert als eine wTL-Vorstellung in vier lebendig und abwechslungsreich gestalteten vier Akten, die in keiner Phase die Spur einer Monotonie aufkommen lassen, so dass hier ein zunächst sich aufdrängender Vergleich mit „vertrauten“ TL-Echo-Charakteristiken unangebracht wirkt. Die Liste der „unerwarteten Singularitäten“ beginnt mit der Verteilung der unterschiedlichen Einleitungen von s/w mit K (1) und L (3)/T(1) und L (3) und insbesondere des wMattvollzuges mit T (1) und L (3), er setzt sich fort mit der Mattvollstreckung im Sinne von „direkt“ oder „per Abzug“, dabei noch differenziert, ob mit T oder mit L. Allein aus Platzgründen verzichte ich auf eine Fortsetzung Die Aufflistung der zahlreichen anderen relevanten Details erspare ich mir, weil schon dieser Einstieg hinreichend erläutert, warum ich diesen Vierling so außergewöhnlich hoch einschätze (KDS). Schöne Mattbilder (MM). Komplizierte Mattführungen, die Variante mit dem Randmatt fällt ab (KH).*

H608 C. Jones 1.Td5+ Le4 2.Kd4 Sg4 3.Kxe4 Sh6#; 1.Td4+ Te4 2.Kd5 Sf3 3.Kxe4 Sh4#. *Mit 12 Steinen ein sehr gutes inhaltsreiches Problem, eben CJ (KH). Wieder eine herrliche Aufgabe von Ch.J. (MM). Dieses Exemplar dagegen zeigt, dass sich Hilfsmattdreizüger mit „typischem“ T/L-Echo Charakter immer noch mit absolut originellen Pointen versehen lässt: Denn eine akrobatische Echo-Opferwendung von wT/wL mit entsprechend koordinierten wS-Abzugsmatt und bei einem derart sparsamen wMaterialaufgebot bereichert das Arsenal des T/L-Echo-Archivs kreativ um ein neues erfrischendes Element (KDS)! Auch hier ist eine Menge los. Abzugsschach auf zwei verschiedene (Block-)Felder. Weißer Sperrzug nach e4 im Funktionswechsel von Turm und Läufer, damit der schwarze König – natürlich auf zwei unterschiedlichen Wegen – nach e4 gelangen kann. Der weiße Springer verstellt einmal seinen Turm, einmal seinen Läufer zum Aufbau einer Mattbatterie Richtung e4 (ES).*

H609 A. Onkoud 1.Dxf5+ Kxd6 2.Sxe3 Txe3 3.Ld5 Lxf5#; 1.Dxe3 Kc4 2.Sxf5 Lxf5 3.Td5 Txe3#. *Zwei sehr gute Varianten, komplizierter Ablauf und einheitlich (KH). Ein Feuerwerk von Entfesselungen und Fesselungen, und das in perfekter Analogie. Mein Heftsieger (MM). Stark! Die schwarze Dame beseitigt störende weiße Bauern und gibt damit dem zweifach gefesselten König ein Fluchtfeld (wonach er aber immer noch einmal in einer Fesselung bleibt – d.h. sein Turm bzw. sein Läufer bleiben gefesselt). Die schwarzen Springer beseitigen den jeweils anderen ebenfalls störenden weißen Bauern, damit im Funktionswechsel Weiß einen schwarzen Springer entfesseln kann. Ebenfalls im Funktionswechsel sperren der schwarze Läufer und der schwarze Turm die verbliebene weiße Fesselungsbahn – und das immer auf demselben Feld, nämlich d5 (ES). Es ist geradezu phänomenal, dass sich das gewaltige T/L-Echo-Konzept des zweizügigen Hilfsmatts H604 auf drei Züge verlängern und trotz des konstruktiven wie auch lösungstechnisch hohen Anspruchs ohne Fehl und Tadel derart erkennbar strukturieren lässt. Der Clou besteht für mich in der tiefsinnigen Begründung für die Eindeutigkeit des wK-Ausweichzuges nach dem jeweils einleitenden Echo-wB-Schlagfall der sD, die sich erst in der und durch die abschließende Mattkonstellation offenbart. Ebenso wie das Quartett H607 halte ich daher ohne Angabe weiterer Einzelheiten auch diesen Zweispänner für ein geniales Meisterwerk vom Allerfeinsten (KDS).*

H610 J. Kupper 1.Kf4 Se8 2.Ke5 Kc7 3.Sc5 Te4+ 4.Kd5 Sd6#; 1.Sac3 Tc6 2.Kd4 Td6+ 3.Kc5 Td4 4.Sb5 Se6#. *Echomattstellungen, von Meisterhand komponiert (WS). Mustermattbild um eine Reihe verschoben (PH). Gelungene Mattbildbasterei (KH). Sehr harte Nuss mit Echomatts (MM). So zäh sich dieser Hilfsmattvierzüger vor seiner Erfassung sperrt, so sehr beeindruckt das Resultat des nur mühselig zu eruierenden Prozesses zu dem „nur“ aus wKTS und je einem präzise zugeordneten sS-*

Block gefügten Echomatt. Vor allem die totale horizontale Verlagerung des Mattnetzes um ein Feld verleiht dieser mit einfachen Mitteln gestalteten komplexen Konstruktion ihren makellosen Glanz (KDS).

H611 J. Lois & J. Kapros & C. Jonsson 1.- Lxc7 2.Db8 Lb6 3.Dh2 Lf2 4.f4 Lg3 5.fxg3 Sf4#. *L-Rundlauf, Hinterstellung der sD, Läuferopfer, ein Problem von hoher Eleganz (WS). Rückkehrmotiv und Mustermatt (PH). Ein hübscher L-Rundlauf öffnet der sD den Weg nach h2. Tolles Mustermatt nach abschließendem L-Opfer (MM). Da räumt ein schwarzfeldrige wL der sD doch im wahrsten Sinne des Wortes „hinterlistig“ der sD den langen diagonalen Weg zum Block nach h2, um sich dann mit Vollendung seines weiträumigen Rundlaufes auch noch auf dem „Schnittfeld-Altar“ g3 zu opfern, damit das „black Block-Ensemble „, um den sKh3 komplett geschlossen ist für das anzupeilende und bei w nur aus KSB gebildete Minimustermattbild. Sowohl für die eindrucksvolle Bewegungsdynamik wie für den Schmunzeleffekt, den das tragikomisch Mattbild vermittelt, verdient diese Vorstellung einen kräftigen Sonderapplaus (KDS)! Erster Rundlauf mit Räumung (KH).*

H612 M. Ernst 1.a1=S Tb5 2.Sb3 Th5 3.b5 Th2 4.Th4 g3 5.Tb4 Ta2#. *Hat mir sehr gefallen, der Autor schickt seine besten Stücke offenbar an das PF (WS). Zweiter Rundlauf mit Räumung, aber schon komplizierter (KH). Mustermatt, sehr versteckte Mattführung (PH). Harte, aber geschmackvolle Nuss mit herrlichem T-Rundlauf (MM). Zwar nicht ganz unerwartet, doch mit bestechender Präzision der korrelierenden Zugfolgen von s und dem wT als aktiven „Fast-Alleinunterhalter“ von w im Dauereinsatz entwickelt sich das geläufige Randblockmatt auf der a-Linie. Das beginnt mit der pointiert motivierten Unterverwandlung in einen sS auf a1, der von vornherein als einziger Blockstein auf b3 in Betracht kommt, und setzt sich fort mit gezirkelten Abläufen des sT und sB auf die noch ausstehenden sK-Fluchtfelder b3, b5, während der wT zusammen mit der an geeigneter Stelle eingeschalteten Räumung wBg3 seine umfassende Überführung nach a2 vollzieht. Alles in allem: Damit liegt hier ein Hilfsmatt-Beispiel dafür vor, wie sich noch heutzutage ein fast „abgedroschener“ T-Mattvortrag attraktiv langzünftig gestalten lässt (KDS).*

H613 Z. Mihajloski & F. Abdurahmanovic

1.- Lb5 2.Kg7 Lf1 3.Kh6 Lxh3 4.Kh5 Lg2 5.Kh4 Lxd5 6.Kh3 Le6 7.Lg2 Kg5#. *Hier wurde das Diagramm nicht richtig abgedruckt, denn der wL muss auf d7 stehen. Bei einem kurvenreichen „weiträumigen“ Umlauf räumt der wLe8 zwei hinderliche sB zunächst für den Zutritt des sK nach h3 und schließlich für den nach g2 schielenden sLb7, um sich nach immerhin 6 Zügen brav unmittelbar hinter seinen Monarchen zu platzieren, damit dieser letztendlich seinen finalen Abzug zum krönenden Matt ausführen kann, weil sich der sK in subtiler Abstimmung mit dem wL-Slalom von ganz hinten bis nach h3 vorgeschlichen hat. Dieses lösungstechnisch nicht einmal allzu strapaziöse langzügige Hilfsmatt liefert einen auch mit einer Prise geistreichen Humors gewürzten Jahresabschluss einer wiederum ebenso abwechslungsreichen wie qualitativ überdurchschnittlichen PF-Hilfsmatt-Auswahl 2011 (KDS). Dritter Rundlauf mit Räumung. Kein Matt auf g8 sondern weit entfernt (KH). Präzise L-Züge beseitigen die s Hindernisse. Fazit: zum Jahresausklang ein Prachtfestwerk von Aufgaben (MM).*

Selbstmatt - Abteilung

Bearbeiter: Frank Müller, Stolzingstraße 59, D-81927 München

eMail: framutor@aol.com

Preisrichter 2012: Volker Gülke, D-23558 Lübeck

Seit Anbeginn des Problem-Forums in Jahre 2000 hat Manfred Zucker die Selbstmattrubrik mit viel Liebe und Umsicht betreut. Jetzt zwingen ihn gesundheitliche Probleme seine Redakteurstätigkeiten zu reduzieren. So haben Herausgeber Wolfgang A. Bruder und Manfred Zucker die Selbstmatt-Abteilung in meine Hände übergeben. Ich bin mir bewusst, dass die Nachfolge von Manfred Zucker eine Herausforderung ist, der ich mich jedoch gem stelle. Ich bitte alle Komponisten und Löser mich genauso zu unterstützen, wie meinen Vorgänger und freue mich auf eine interessante Zusammenarbeit mit allen Freunden des Selbstmatts und des Problem-Forums. Bei dieser Gelegenheit darf ich auch gleich noch Volker Gülke als Preisrichter für 2012 vorstellen.

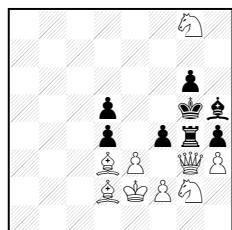
Für meine erste Serie habe ich 9 Aufgaben aus dem von Manfred Zucker übernommenen Fundus ausgewählt. Seiner Tradition folgend, einleitend ein paar knappe Hinweise zum Inhalt. S430 ist ein konventioneller Zweier. In S431 gibt es reziproke weiße Züge und mehr zu entdecken. In den beiden Varianten der S432 gibt natürlich der Läufer matt, aber auch der sB hat eine Mission. Gammitzers S433 lässt sich nur schwer in wenige Worte fassen, vielleicht so: weiße Opfer, Switchbacks und sBatterieaufhebung. In der S434 muss der schwarze König alles allein machen. Das Satzmatt der Fata Morgana S435 lässt sich nicht realisieren. Zur Miniatur S436 mag Banny bzw. Kontrawechsel als Stichwort genügen. Bei S437 führt 1.Sd2+ noch nicht zum Ziel und bei der abschließenden S438 lassen Sie sich bitte nicht durch die höchst unkonventionelle Zwillingsbildung verschrecken, der Mattstein ist doch immer klar.

Und nun wünsche ich viel Spaß mit den Aufgaben und beim Kommentieren. Ich freue mich schon jetzt auf ihr Echo.

Urdrucke

S 430

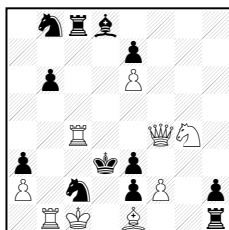
Aleksandar Popovski
MAK-Skopje



S#2 (9+8)

S 431

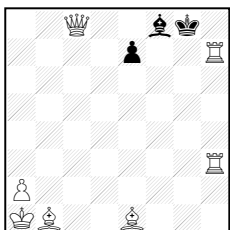
Peter Sickinger
D-Frohburg



S#3 (9+12)

S 432

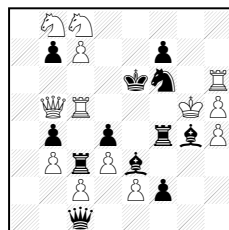
Steven B. Dowd
USA-Birmingham



S#7 (7+3)

S 433

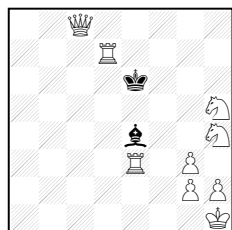
Camillo Gammitzer
A-Linz



S#7 (13+12)

S 434

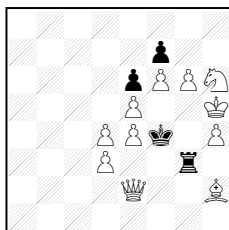
Stephan Dietrich
D-Heilbronn



S#8 (9+2)

S 435

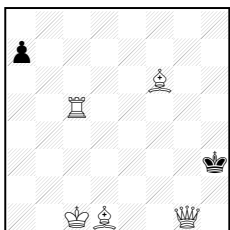
Prof. Dr. Josef Kupper
CH-Zürich



S#8* (11+4)

S 436

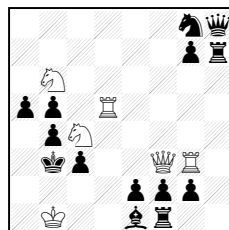
Torsten Linß
D-Dresden



S#10 (5+2)

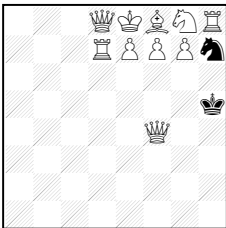
S 437

Peter Heyl
D-Eisenach



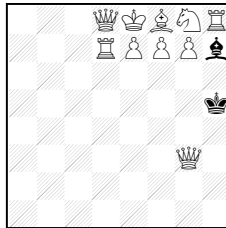
S#10 (6+14)

S 438a
Olaf Jenkner
D-Chemnitz



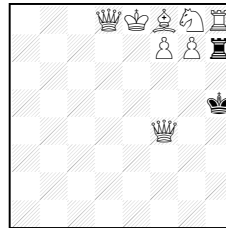
S#7 (10+2)

S 438b
Olaf Jenkner
D-Chemnitz



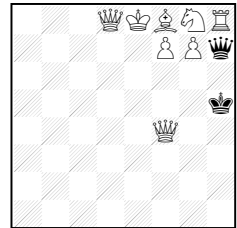
S#8 (10+2)

S 438c
Olaf Jenkner
D-Chemnitz



S#8 (8+2)

S 438d
Olaf Jenkner
D-Chemnitz



S#7 (8+2)

Lösungsbesprechungen Selbstmatt-Abteilung 47/2011

S 418 (P. Heyl)

Die abschussbereite schwarze Läufer-Springer-Batterie ist augenfällig. Doch wie aktivieren? 1. Lf5? droht 2. Se4+ Sxe4#, auf 1.- Sbd7 und 1.- Sxc4 folgt 2. Td7+ Sxd7#. Aber Schwarz hat die wahrlich sehr „schöne weiträumige Damenparade“ (Autor) 1.- Da8! Deshalb besser **1. Ld5!** droht erneut 2. Se4+ Sxe4#, 1.- Sbd7,Sxc4 2. Td7+ Sxd7#, 1.- Sxd5 2. Dxd5+ Sxd5# und 1.- Dh7 2. e8=S+ Sxe8#. Summa summarum sind das vier verschiedene Batterieabzüge. KH: „Schöne Öffnung der Batterie.“

S 419 (P. Heyl)

Bei einem beliebigen Abzug des Tc4 in der c-Linie droht 2. Txf4+ gxf4#. Verführungen: 1. Tcc1? Ld7! und 1. Tc6? Td7! Lösung: **1. Tc5!** Ld7 2. Dxd3+ Txd3#, 1.- Td7 2. De4+ Dxe4# und 1.- Ta4 2. De4+ Txe4#. Das beschreibt der Autor mit: „Zweifache indirekte Entfesselung als Parade, was von Weiß genutzt wird. Turmauswahlschlüssel mit zwei thematischen Verführungen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen. Zwei Löserstimmen: „Schönes Zusammenspiel Verführung – Lösung“ MM und „schwer zu lösen“ (KH).

S 420 (Prof. Dr. J. Kupper)

1. e7 Kxc7 2. Db7+ Kd6 3. Dxb6+ Lxb6#, 1.- Lxc7 2. De4 droht 3. De5+ fxe5#, 1.- e6 2. Dd5+ exd5 3. Txf6+ Lxf6#, 1.- Sc1 2. Dxc1 droht 3. Dc5+ bxc5# und 1.- Sc3 2. Lxg3+ e5+ 3. Lxe5+ fxe5#. Die Zugzwangstellung erlaubt immerhin fünf Varianten, dabei zweimal zwei mit echoartigem Matt. Der einzige Kommentar kam von KH: „nach gutem Schlüssel gibt es viele Abspiele in sehr offener Stellung.“

S 421 (M. Ernst)

1. Lb7 droht 2. Lc8+ Kd5 3. Dg2+ Tf3 4. Lg7+ Kd6 5. Lf8+ Txf8#, die einzige Verteidigung ist 1.- Sc3 (ermöglicht 3.- Se4) wonach 2. Lxc3 Kd6 3. Le5+ Ke6 4. De8+ Te7 5. Kc8 Txe8# zu einem etwas anderem Mattbild führt. Dominiert wird das Geschehen in beiden Abspielen von den aktiven weißen Läufern.

S 422 (M. Ernst und Prof. Dr. J. Kupper)

Hier muss zunächst der von MZ übersehene Zwilling b) wSg6 nach d3 nachgetragen werden. Auf das Satzmatt 1.- Lxd7# folgt in a) **1. Sh8** Kf4 2. Dc7+ Kf5 3. Dh7+ Kf4 4. Sg6+ Kf5 5. Dd7 Lxd7# und in b) **1. Sc1** Kf4 2. Se2+ Kf5 3. Sxg3+ Kf4 4. Se2+ Kf5 5. g3 Lxd7# jeweils mit Wiederherstellung der Diagrammstellung. In a) erfolgt dies durch ein kombiniertes Tempoduell SD-K, in b) hingegen dient das weiße Bäuerlein g2 als Temposchöpfer.

S 423 (S. B. Dowd)

1. Lg4 a3 2. c8=T Ka6 3. Te7 Ka5 4. Le2 Ka4 5. Ta8+ Kb3 6. Tb7+ Kc2 7. Tb2+ axb2#, 1.- Ka6 2. c8=S a3 3. Le2+ Ka5 4. Sd6 Ka4 5. Sb7 Kb3 6. Sc5+ Kc2 7. Tb2+ axb2#, 2.- Ka5 3. Le2 a3 4. Sd6 usw. Unser amerikanischer Freund hat in den letzten Monaten scheinbar die Selbstmatt-Miniatur für sich entdeckt und findet durchaus Ansprechendes, wie auch PH bestätigt: „Miniatur, schwarzes Bauern-Minimal, Mustermatt, Umwandlungs- und

Opferwechsel [T/UW-T] - erstaunlich viel.“ Nicht ganz so positiv fand es WS, für den jedoch *„der Schlüsselzug schwer zu finden war“*, während für KH *„5. Sb7 sehr schwer zu finden“* war. Etwas mehr Abwechslung im schwarzen Spiel wäre aber durchaus wünschenswert gewesen.

S 424 (S. Dietrich)

1. Sf8 Kh4 2. Dc4+ Te4 3. Sg6+ Kg4 4. Dc8+ Te6 5. Kg1 Kh3 6. Dh8+ Kg4 7. f3+ Kxg3 8. Le1+ Txe1#. Nach vier Zügen ist die Ausgangsstellung, jedoch mit wSg6 statt h7, wieder erreicht, danach kommt, was kommen muss, ein Randlinienmatt des Turmes. Armer wLh1 mit seiner bescheidenen Statistenrolle.

S 425 (F. Richter)

Zunächst scheitert 1. Db4? mit der Drohung 2. Dd4+ e5 3. Dxe5+ dxe5# an 1.- Kxe7. Diese Verteidigung wird mittels Vorplan ausgeschaltet: **1. Tg6+!** Kf7 2. Tg7+ Kf6 3. Db4 exf3 (öffnet die e-Linie für den sT) 4. Le3 (verstellt die Linie wieder) Txe3 (baut zur Verteidigung eine schwarze Batterie auf) 5. Dxd6 (droht Nutzung dieser Batterie mit 6.De5+ Txe5#) d2 (verstellt diese Batterie, öffnet aber die D-Diagonale endgültig) 6. Tg6+ Kf7 7. Tg5+ Kf6 8. Txf5+ Dxf5#. Der Autor fasste diesen bemerkenswerten Inhalt bescheiden knapp zusammen mit *„Logik, Pendel, schwarze Verteidigungsideen, überraschendes Matt.“* WS: *„Dieses Meisterstück ist für mich das Highlight des Heftes, bravo!“*

S 426 (A. Dikussarow)

1. hgx3+ Kh3 2. Th8+ Lh7 3. Le6+ Sg4 4. Dxd7+ d3 5. Dc6 bxc6 6. Lc5 cxd5 7. Ld4 dxe4 8. Lc3 e3#. Für mich brachte es WS sehr treffend auf den Punkt: *„Vier Züge im Hauruck-Stil, dann eine sattsam bekannte Mattführung.“*

S 427 (Prof. Dr. J. Kupper)

1. Da7+ Kd8 2. Db8+ Kd7 3. Dd6+ Ke8 4. Sg6+ Kf7 5. Te7+ Kxg6 6. Tg7+ Kh6 7. Dh2+ Dxh2 8. Txf6+ Sxf6 9. Tg6+ Kxg6#. Solche klassischen Selbstmatt-Rätselstücke sind unausrotbar und haben auch heute noch ihre Liebhaber. WS orakelte: *„Nur ein Hellseher kann in der Ausgangsstellung den Mattzug Kh6xg6 erraten.“* Und nun grübelt der neue Sachbearbeiter – wird das Problem-Forum auch in Hellseher-Kreisen intensiv studiert oder nutzen die Löser doch verstärkt die Sehkraft der Elektronenhirne oder sind sie einfach nur gut und knacken auch diese Rätselstücke?

S 428 (S. B. Dowd)

Um das Selbstmatt mit 1. Se2? fxe2+! herbeiführen zu können, müssen zunächst die Felder c1 und c2 geblockt werden. Das wird ermöglicht durch ein *„gutes, einleitendes Manöver (das später wieder zurückgenommen wird), um den Turm ohne Tempoverlust nach c1 zu bringen“* (WS). **1. Ld7!** Kf1 2. Lb5+ Kf2 3. Tc4 Kf1 4. Tc1+ Kf2 5. Ld7 Kf1 6. Se3+ Kf2 7. Sc2 Kf1 8. Lh3 Kf2 9. Se2 fxe2#. Für MM war dies eine *„zwar einfache, aber elegante Lösung.“*

S 429 (M. Zucker)

Sofort 1. Dxb7+? Lxb7+ scheitert an 2. Kb8, der weiße Springer muss deshalb zuvor von e6 nach b8 überführt werden: **1. Df7** Kc6 2. Sd4+ Kb6 3. Sf3 Kc6 4. Se5+ Kb6 5. Sd7+ Kc7 6. Sb8+ Kd8 7. De7+ Kc8 8. De8+ Kc7 9. Dd7+ Kb6 (die Ausgangsstellung, doch nunmehr mit wSb8) 10. Dxb7+ Lxb7#. Ein für MZ ganz typisches Stück: Eine hübsche Idee, verpackt in einer sparsamen, zum Lösen reizenden Position. WS konstatierte: *„Diese kleine Fingerübung erwies sich als erstaunlich schwierig!“* und lobte die *„perfekte Zusammenarbeit von Dame und Springer.“* Für MM war das *„eine feine Aufgabe des Selbstmatt-Bearbeiters.“* Und so hoffe ich sehr, dass der Autor MZ der Selbstmatt-Abteilung des Problem-Forums noch lange die Treue hält und ich viele weitere reizende Stücke aus seiner Werkstatt bringen kann.

Danke an die Kommentatoren: KH = Dr. Konrad Holze, MM = Manfred Macht, PH = Peter Heyl, WS = Wilfried Seehofer.

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin

Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de

Preisrichter 2011/2012: Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

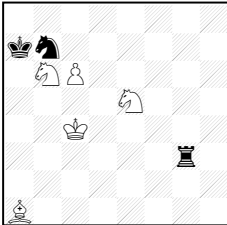
Nach längerer Abwesenheit begrüße ich den russischen Studienkomponisten **Anatoly Skripnik** wieder im Problem-Forum. Zusammen mit seinem ungarischen Koautor präsentiert er in Nr. 143 eine interessante Treibjagd, wobei der Jäger nicht versehentlich in ein Pattloch treten sollte. Zwar von den selben Erbauern, aber aus dickerem Holz geschnitzt ist Nr. 144. Nach einem kurzen Handgemenge muss der Löser trotz schwerer Geschütze gleich mehrere stille Züge finden. Natürlich geht es auch hier letzten Endes darum, den schwarzen König langsam einzukreisen. In Nr. 145 ist das Mattnetz sicherlich schneller geknüpft. Dennoch sollten unsere Löser auf die genaue Zugreihenfolge achten und auch einen Wartezug in Betracht ziehen. Mein verehrter Kollege Yochanan Afek, der dieses Jahr nach zwei Jahren Pause wieder die Studienrubrik von „The Problemist“ übernommen hat, beschert uns mit Nr. 146 einen köstlichen Mattwitz. Das Schlussbild ist eine reine Augenweide. Alle Löser – auch aus den anderen Problemgattungen – sollten sich einmal daran versuchen!

Schließlich möchte ich noch auf den instruktiven Artikel „One-Hit-Wonders“ unseres Preisrichters Stephen Rothwell hinweisen. Allen Studienfreunden kann ich diese Lektüre nur wärmstens empfehlen!

Urdrucke

E 143

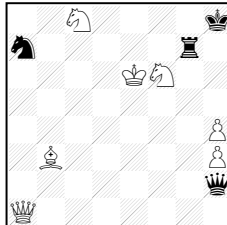
**Anatoly Skripnik &
Janos Mikitovics**
Russland/Ungarn



Gewinn (5+3)

E 144

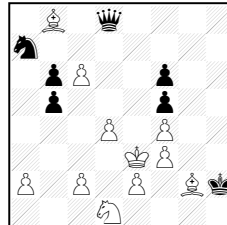
**Janos Mikitovics &
Anatoly Skripnik**
Ungarn/Russland



Gewinn (7+4)

E 145

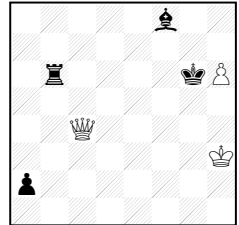
Alain Pallier
Frankreich



Gewinn (11+7)

E 146

Yochanan Afek
Israel/Niederlande



Gewinn (3+4)

Lösungsbesprechungen-Studien-Abteilung 48/2011

139 Janos Mikitovics & Martin Minski: Remis (3 + 1 Punkte)

Geplant war nach der Einleitung **1.Ld5!** (1P) [1.Le4? Kxe4 2.e6 Tgx5 3.f3+ Kd4! →] **b2 2.La2 Kxg5 3.f4+!** (1P) [3.e6? Txb6 4.Ke5 Th1 5.e7 Te1+ 6.Kd4 Txe7 7.Kc3 Tb7 →; HH: 3.Lb1? Txb6+ 4.e6 Th1 →] **3...Kxh6** [3...Kxf4 4.e6 Txb6 5.Kd7 =] die thematische Verführung: 4.e6? Ta5 5.e7 [MM: 5.Lb1 Ta1 6.Lc2 Kg7! 7.e7 Te1 8.Kd7 Kf7 →] 5...Txa2 6.e8D b1D 7.De3? und der wBf4 stört [7.Df8+ Kh5 8.Dh8+ Kg4→; 7.De6+? Dg6→]. Deshalb muss dieser Bauer im Sicherungsplan beseitigt werden: **4.f5!!** (1P) **Txf5 5.e6 Ta5 6.e7! Txa2 7.e8D b1D** [7...Ta6+ 8.Kd5! =] **8.De3+!** (nun ohne störende weiße Masse) nebst Dauerschach **8...Kh7 9.Dh3+ Kg7 10.Dc3+ Kg6 11.Dg3+ Kh5 12.Dh3+ Kg5 13.Dg3+**.

KDS gab als Lösung **1.e6!** (1P) Txb1 2.e7 mit der möglichen Fortsetzung 2...Td1+ 3.Kc6 b2 4.e8D b1D 5.De3+ Kf5 6.Df3+ Kxg5 7.Dg3+ Kxh6 8.De3+ nebst Dauerschach an. Diese Variante kann ich nicht entkräften und betrachte Studie 139 deshalb als **inkorrekt**.

Notgedrungen hole ich das Skalpell heraus und schneide den ersten Zug einfach ab. Vielleicht gelingt ja meinem Koautor eine elegantere Reparatur mit ungarischer Feiltechnik.

Dies ist ohnehin nur eine Version meiner 4. ehrenden Erwähnung aus dem Jubiläumsturnier des prominenten niederländischen Schachkomponisten, Redakteurs und Studiensammlers Harold van der Heijden zu Ehren seines 50. Geburtstages. Dort reichte ich folgende Miniaturfassung ein: Kd7 Lb1 Bc5 f4 – Kf7 Th5 Bb2 mit **1.La2+!** und den beiden Hauptvarianten: **1...Kg7 2.f5!!** [2.c6? Ta5! 3.c7 Txa2 4.c8D Ta7+ 5.Kd6 b1D 6.Dc3+ Kg6 7.Dg3+ Kf7 → 8.Df4+???] **2...Txf5 3.c6 Ta5 4.c7! Txa2 5.c8D Ta7+ 6.Kd6!** [6.Kc6? b1D → 7.Dc3+???] **6...b1D 7.Dc3+ Kg8 8.Dc8+ Kh7 9.Dh3+ Kg7 10.Dc3+ Kg6 11.Dg3+ Kf7 12.Df4+!** (ohne wBf4) remis sowie **1...Kf6 2.c6!** [2.f5? Th7+ →] **2...Ta5 3.c7 Txa2 4.c8D Ta7+ 5.Kc6!** [5.Kd6? b1D 6.Df8+ Kg6 7.Dg8+ Kh6 8.Dg5+ Kh7 9.Dh5+ Kg7 10.De5+ Kf7 (HvdH: 11.Df4+?? Echo!) 11.Dd5+ Kf8! → 12.Dd8+???] **5...b1D 6.Dd8+ Kf7 7.Dd5+ Kf8 8.Dd8+ Kf7 9.Dd5+ Kf8 10.Dd8+ Kg7 11.Dd4+ Kh6 12.Dxa7** remis.

140 Siegfried Hornecker: Remis (4 Punkte)

Nach **1...a1D** ließen alle Löser zielsicher die weiße Postkutsche durch die Pferde **2.e8S!** (1P) [nicht 2.f8S+? Kh6 3.e8S g1D! →] **Da2 3.d8S!** (1P) **h1D** anspannen. Bei 4.c8D? fragte sich MM „und wie geht’s weiter?“ In diesem Fall fackeln die schwarzen Räuber nicht lange: 4...Dh7+! 5.Kf8 Da3+ 6.Sd6 Dxc7+ 7.Ke8 De5 und der geplante Überfall ist gegliickt. Deshalb kommt es „zu dem wackeren wPferdetrio“ (KDS) **4.c8S!** (1P). Jedoch kein Löser ahnte, dass der Autor noch ein viertes Ass im Ärmel versteckt hielt. Nach **4...Da3** wird nämlich das Pferde-Quartett durch **5.f8S+!** (1P) komplettiert. Vier konsekutive Springerumwandlungen in einer reinen Bauernstudie ist schon ein beeindruckender Task. Doch der Autor gibt noch keine Ruhe: „Die fünffache Springerumwandlung im Bauernendspiel bekomme ich auch noch hin, es ist nur eine Frage der Zeit!“

141 Peter Gyarmati: Remis (3 + 1 Punkte)

Zu langsam wäre 1.Se2?! Kf5/Kf6 2.Sg1 Tb1 3.Ka7 Ke6 4.Ka6 Kd5 5.Ka5 Kc4 mit Zugzwang für Weiß, z.B. 6.Ka6 Kc5 7.Ka7 Kc6 und Schwarz befindet sich auf der Siegerstraße. Statt dessen plante der Autor das überraschende Opferangebot **1.Sf3!** (1P) mit der Drohung 2.Sxg5 3.Txh3. Dadurch ist Schwarz verpflichtet, mittels **1...Tb3!** seinen potentiellen Matchwinner auf der h-Linie indirekt zu decken. Nach **2.Sg1!** (1P) **Tb1** kommt es zu ähnlich paradoxen Lähmungserscheinungen der weißen Offiziere an der Eckfahne h1 mit dem kleinen Unterschied, dass Weiß im Vergleich zur thematischen Verführung ein Tempo mehr besitzt. Es folgt **3.Ka7 Kf5 4.Ka6 Ke6** [4...Ke4? 5.Sxh3 Txh1 6.Sf2+ =] **5.Ka5** [5.Ka7? Kd5 →; 5.Sxh3? Txh1 →] **5...Kd5 6.Ka4** [6.Ka6? Kc5 7.Ka7 Kc6 →] **6...Kc4 7.Ka5!** (1P) diesmal mit Zugzwang für Schwarz nebst **7...Kc5 8.Ka4** remis. Unser aufmerksamer Löser MM spielte nach 6.Ka4 nicht 6...Kc4, sondern **6...Kc5!** (1P) nebst 7.Ka3 Kc4 8.Ka2. An dieser Stelle angekommen sprang mein elektronisches Prüfgenie plötzlich in der Bewertung auf Gewinn für Schwarz um. Der Grund ist nach 8...Tb3 die Überführung des sSg5 über e4 nach c3 mit unparierbarer Mattdrohung. Damit ist leider auch Studie 141 **inkorrekt**. Hoffentlich gelingt es meinem ungarischen Redakteurskollegen, diese hübsche Miniatur zu retten.

142 Karlheinz Bachmann: Remis (4 Punkte)

Vorlage dieser Studie ist des Autors einzige Verlustpartie gegen den Berliner Reinhard Postler (TSG Oberschöneweide) während der 23. Deutschen Seniorenmeisterschaft 2011. Bachmann (SF Katernberg) erreichte unter 187 Teilnehmern einen beachtlichen 6. Platz mit 7 aus 9 Punkten. Nach der kleinen Einleitung **1.Ta3!** (1P) **Td2+ 2.Ke1 Kd6 3.a5 Kc5 4.a6** kommt die heimtückische Falle **4...Kc4!**, die man nach mehreren Stunden höchster Konzentration am Wettkampfbrett unter Zeitdruck erst einmal erkennen muss. Bachmann setzte (in ähnlicher Position mit vertauschten Farben) mit dem scheinbar

einzig plausiblen Remisversuch 5.a7? fort und wurde durch 5...Tg2! böse überrascht, denn nach 6.Ta4+ Kc5 7.Ta5+ Kb6 8.Ta6+ Kc7! 9.Tc6+ Kd7 ist die letzte weiße Patrone verschossen. Unsere Löser besaßen am heimischen Brett sicherlich eine entspanntere Atmosphäre und fanden das Zwischenschach **5.Ta4+!** (1P), wodurch der schwarze König von der Deckung des Bauern d3 entbunden wird. Erst nach **5...Kb3** [5...Kb5 6.Ta3! Tg2 7.Txd3! = 7...Kxd3???) **6.Ta3+!** (1P) **Kxa3** [6...Kc2 7.Ta2+ Kc1 8.Ta1+ =] folgt der geplante Bauernvorstoß **7.a7 Kb2 8.a8D**. Im weiteren Spielverlauf ist immer noch höchste Präzision gefragt: **8...Tc2 9.Kf1!** (1P) **Tc1+ 10.Kg2 e2 11.Db7+ Kc2 12.Dc6+ Kd2 13.Dh6+ Kd1 14.Dh5 Tc5! 15.Df3!** und Schwarz kommt nicht weiter. Vielleicht ist es ein gewisser Trost für den Autor, dass ein renommierter Löser, der alle wichtigen Züge zuvor fand, am Ende doch noch verloren hätte. Er gab nach 14.Dh5 Tc4 keine Remisfortsetzung wie etwa 15.Df3 oder 15.Kh2 an, sondern spielte 15.Kf2?, wonach Schwarz studienartig gewinnen würde: 15...Th4! 16.Da5 nebst 16...Th2+ 17.Kf3 e1S+! oder 16...Tf4+ 17.Kg2 e1S+! Herzlichen Dank an unseren treuen Löser KDS für diesen wieder einmal pointiert formulierten Kommentar: „Die Einleitung für die wT-Sperre auf a3 gegen das zu schnelle Vorsprechen des sK über die dritte Reihe nach vorn und zugleich als Opfervorbereitung zum Tempogewinn durch das U-Schachgebot des waB sowie die langfristig vorbereitete weiträumige Überführung der wU-D schließlich nach h6 zur lähmenden Fesselung des sBe3, welche das Gewinnkonzept von s endgültig durchlöchert, beinhaltet in dieser frei nach dem Motto ‚Der Schein trügt‘ partienah angelegten Studie eine ausgewogene Mischung einer strategisch tiefgründigen Konzeption mit taktischen Elementen. Zugleich bildet sie damit den würdigen Jahresabschluss einer abermals überdurchschnittlichen und gleichermaßen auch sehenswerten lösenswerten Studiena Auswahl.“

Nachtrag zur Studie #100 von Julien Vandiest †

Michael Roxlau teilt uns mit: „Wie sich erst jetzt herausgestellt hat, ist die Studie von Julien Vandiest identisch mit seiner im Israel Ring Tourney 2007-2008 publizierten Studie ab dem 6.Zug, die dort mit einem Lob bedacht wurde.“

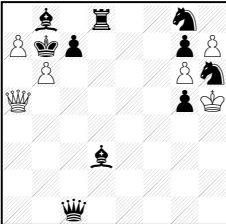
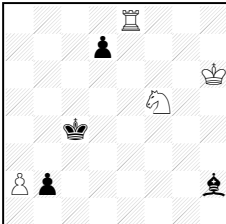
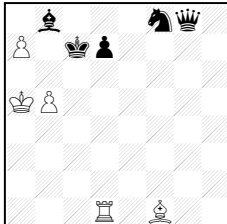
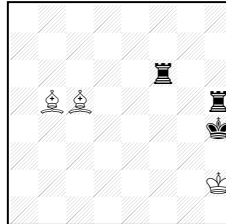


One-Hit-Wonders

Von Stephen Rothwell, Henstedt-Ulzburg

Ein One-Hit-Wonder bezeichnet in der populären Musik „das Phänomen, dass ein Musiker oder eine Band mit einer Single in den Musik-Charts eine hohe Platzierung erreicht, diesen Erfolg aber danach nicht mehr wiederholen kann.“¹ Auch in der Geschichte der Studienkomposition stößt man auf Autoren, die nur eine sehr kleine Anzahl von Studien komponiert bzw. veröffentlicht, es dabei aber doch geschafft haben, mit zumindest einer außergewöhnlichen Studie in die Literatur einzugehen. Die namentlich wohl bekanntesten Beispiele dürften Fernando Saavedra und David Joseph sein.² Ich möchte in diesem Beitrag zwei weitaus weniger bekannte Namen in der Person des Schweden Allan Hurtig und des Tschechen Miroslav Katetov vorstellen, die aus meiner Sicht jeweils eine besonders hervorragende Studie komponiert haben, in der es (wie bei Saavedra und Joseph) um das Thema Umwandlungen geht. Während ich über Hurtig leider keinerlei biographische Daten ermitteln konnte³, ist die Vita von Katetov (17.3.1918 - 15.12.1995) deutlich besser dokumentiert, da er als internationaler Meister im Parteschach einer der stärksten tschechischen Spieler der Nachkriegszeit war und als Mathematiker auch eine sehr erfolgreiche akademische Laufbahn absolvierte (u.a. war er Rektor der Prager Karls-Universität).⁴

1	2 (*)⁵	3	4
Allan Hurtig	Visa Kivi	Abram S. Gurwitsch	Axel Akerblom
Schackvärlden 1943	Schackvärlden 1943	Trud 1928	Schackvärlden 1943
2. Preis	1. Preis	2. Preis	3. Preis

			
Remis (6+10)	Remis (4+4)	Remis (5+5)	Remis (3+3)

Beginnen wir mit den Studien von Hurtig, der in Harold van der Heijdens *Endgame Study Database 2005* nur dreimal vertreten ist, so auch mit der **Nr. 1**, die in meinen Augen eine der großartigsten Bauernumwandlungsaufgaben der gesamten Studienliteratur ist. Weiß steht materiell hoffnungslos unterlegen und sieht sich mit den einzügigen Mattdrohungen 1...Sf6#/Le2# konfrontiert. Der naheliegende Griff nach der zweiten Dame (1.a8D+) führt nicht zum angestrebten Dauerschach und es gelingt Weiß auch nicht, alle Steine loszuwerden und gleichzeitig das Pattnetz um den eigenen König zu erhalten. Tatsächlich führt 1.a8D+? zu einem Matt in 25 Zügen - des weißen Königs wohlgermerkt! 1...Kc8 2.b7+ Kd7 3.Dd5+ Ke7 4.D:d8+ K:d8 5.D:b8+ Ke7 6.Df8+ K:f8 7.b8D+ Ke7 8.Db4+ [8.Df8+ K:f8 9.h:g8D+ S:g8] 8...Kd7 9.Dd4+ Kc6 10.Da4+ Kb6 11.Db4+ Lb5 12.h:g8D S:g8 13.Dd4+ Ka5 14.Da7+ La6 15.Kg4 Sh6+ 16.Kh3 Df1+ 17.Kg3 Df4+ 18.Kg2 Dg4+ 19.Kh2 De2+ 20.Kg1 Df1+ 21.Kh2 Sg4+ 22.Kg3 Df4+ 23.Kg2 Dh2+ 24.Kf3 Dh3+ 25.Ke4 Dd3#. Nach 3.Da4+ wird der wK bereits im 10. Zuge Matt: 3...Ke7 4.h:g8S+ S:g8 5.D8a6 Dh1+ 6.K:g5 Td5+ 7.Kg4 Dh5+ 8.Kg3 c6+ 9.Df4 Tg5+ 10.Kf2 De2# oder 4.Da3+ c5 5.h:g8S+ S:g8 6.D:c5+ D:c5 7.Da6 L:a6 8.Kg4 Td3 9.Kh5 Sf6#.⁶ Die weiße Rettungs-idee ist in der Tat spektakulär: Weiß spielt

auf Patt durch Umwandlung beider Randbauern in einen Läufer mit anschließender Selbsteinsperrung durch die benachbarten wBb6 und g6: **1.a8L+!!** Levitt und Friedgood schreiben hierzu in *Secrets of Spectacular Chess* (1995), S.49 folgendes: „A megaton paradox. Not only is the underpromotion in itself surprising, but we have the extra shock: White refrains from queening with check, giving him an apparently promising counterattack!“ **1...Kc8 2.b7+ Kd7 3.Dd5+** [3.Da4+? Ke7 und der wK wird in sieben Zügen matt, s.o.] **3...Ke7** [3...Ke8? 4.h:g8D+] **4.De5+ Kf8 5.D:g7+! K:g7 6.h8L+!!** Ein schönes Echo der ersten Läufer-Unterverwandlung in der anderen Brettecke und wieder würden Weiß nach einer Damenumwandlung die Schachs ausgehen: 6.h8D+? Kf8 7.Dg7+ Ke8! 8.De5+ Se7 9.Dh8+ Shg8 -/+⁷ oder 8.Df8+ Kd7 9.Dg7+ Ke6 -/+ **6...Kf8 7.g7+ Ke8** patt. Van der Heijden merkt in seinem (sehr empfehlenswerten) Büchlein *Pawn Promotion to Bishop or Rook in the Endgame Study* folgendes zu dieser Studie an (S.34): „I came across this study many years ago, and admired it at first sight. But Hurlig remained unknown and I only recently found a few other moderate endgame studies by him in Schackvärlden, among which another underpromotion study. The endgame (...) is always cited as having won the second prize of the Swedish magazine, and I was very curious about the first prize of that tourney.“

Der erste Preisträger aus dem Jahrgangsturnier 1943 von *Schackvärlden* ist die **Nr. 2: 1.Te4+!** [1.Tc8+? Kd3 -/+; 1.Se3+? Kd3 -/+; 1.Te1? Lf4+ 2.Kh5 Lc1 3.Te4+ Kc3 -/+] **1...Kc5** [1...Kc3 2.Te3+ Kd2 3.Tb3 =; 1...Kb5 2.Te1 Lf4+ 3.Kh5 Lc1 4.Te8 Lf4 5.Te1 Lc1 6.Te8 = oder auch 2.a4+ Kc5 (2...Ka5 3.Te1 Lf4+ 4.Kg6 Lc1 5.Te8 =) 3.Te1 Lf4+ 4.K bel. Lc1 5.Te5+ d5 6.Te8 = bzw. 2.a3 b1D 3.Tb4+ =] **2.Te1 Lf4+ 3.Kh5 Lc1 4.Te5+ d5** [4...Kb6 5.a4 =; 4...Kc4 5.Sd6+ Kd3 6.Tb5 Kc2 7.a4 b1D 8.T:b1 K:b1 =; 4...Kc6? 5.Sd4+ +/-] **5.Te8! Lf4 6.Te1 Lc1 7.Te8** = [7...d4? 8.Tb8 d3 9.Kg4 Kd5 10.Kf3 Ke6 11.Se3 +/-; 8...Kd5 9.Kg4 Ke4 10.a4 d3 11.Tb4+ +/-; 8...Kc4 9.Kg4 Kc3 10.a4 d3 11.Kf3 +/-]. Der Preisrichter mag die Natürlichkeit der Darstellung mit den eleganten Pendelmanövern des Turms der verwegenen Idee von Hurlig in einer mehr mansubenhafte wirkenden Stellung vorgezogen haben. Jedoch bestehen m.E. zwei **Duale**: Im dritten Zug führen auch alle anderen weißen Königszüge zum Remis (**3.Kg6/Kg7/Kh7**), ferner **6.Tc8+ Kb4** [6...Kb6(Kb5) 7.Tc3] **7.Tc6 Ka5 8.Tc3 b1D 9.Ta3+ Kb4 10.Tb3+** =. Van der Heijden (a.a.O, S.34) führt zur Nr. 1 weiter aus: „There is not much new in Hurlig’s study itself. The Bishop promotion with auto-obstruction in the corner was first used by W. Greenwood in 1907, whereas the checking promotion with additional pawn check was already used by A. Gurvitch in 1928.“ Das angesprochene Stück von Greenwood [Bradford Observer, 1907: Kg8, Dc7, Sb5, Bg7, h7; Ke8, Dd1, Th5, Le2, Sc4, g5, Bd5, h2; Remis] wirkt noch etwas plump, da Schwarz gegen das nach **1.h8L!** drohende Patt **2.Sd6+ S:d6 3.De7+ K:e7** keine Verteidigung hat (1...T:h8+? führt zum Matt des sK: 2.g:h8D Dd4 3.S:d4 Se6 4.Dc6+ Ke7 5.Dh4+ Sg5 6.D:g5#).

Demgegenüber ist Studie von Gurwitsch (**Nr. 3**) ein elegantes Meisterwerk, das weiße Patt kommt angesichts der vollen Beweglichkeit aller fünf weißen Steine in der Ausgangsstellung sehr überraschend: **1.b6+ Kb7 2.Lc4! D:c4 3.T:d7+! S:d7 4.a8L+!!** [4.a8D+? Kc8 -/+] **4...Kc8 5.b7+ Kd8** patt. Nach 3...Kc8 4.a:b8D+ K:b8 5.Td8+ (oder 5.Tb7+) 5...Kb7 6.Td7+ gibt es ein positionelles Remis.

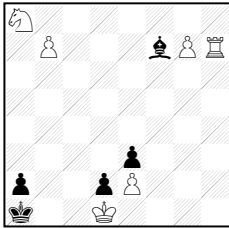
Kommen wir zurück zum Jahresturnier 1943 von *Schackvärlden*: Den dritten Preis bekam die trockene, aber lehrreiche Materialstudie **Nr. 4: 1.Le7! Kg4+ 2.Kg2!** [2.Kg1? T:b5 3.L:f6 Kg3 -/+] **2...Tg6!** [2...Te6 3.Ld7 =] **3.Le8 Tg7 4.Lf6!** =.

5 (*)

Allan Hurtig

Schackvärlden 1943

1. Ehrende Erwähnung



Gewinn

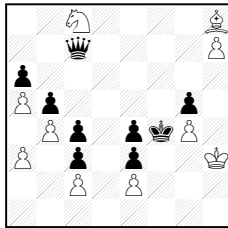
(6+5)

6

Allan Hurtig

Suomen Shakki 1944

Ehrende Erwähnung



Gewinn

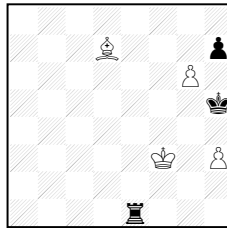
(10+9)

7

Miroslav Katetov

Ceskoslovensky Sach 1936

3. Preis



Gewinn

(4+3)

8

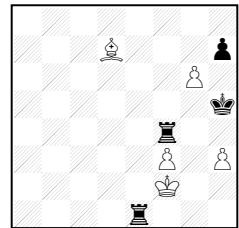
Miroslav Katetov

Ceskoslovensky Sach 1936

3. Preis

Fassung: V. Halberstadt

Bulletin Ouvrier des Échecs 1937



Gewinn

(5+4)

Als 1.Ehrende Erwähnung finden wir mit der **Nr. 5** eine weitere Studie mit Umwandlungsthematik von Hurtig, die inhaltlich freilich längst nicht so spektakulär wie die Nr. 1 ist: **1.g8L!** [1.g8D?, 1.b8D? Lb3+ 2.D:b3 patt] **1...L:g8 2.Tc7 Ld5!** [2...Lb3+ 3.Tc2 La4! (3...Kb1? 4.b8D) 4.Sc7 Lb3 5.Sa6 La4 6.Sc5 +/-] **3.Tc3! L:b7 4.Sb6 Kb1** [4...Kb2 5.Sa4+ Kb1 6.Tb3+ Ka1 7.T:e3 +/-] **5.Tb3+ Ka1 6.T:e3 Kb1 7.Tb3+ Ka1 8.K:d2**. Leider ist dieses Stück **unlösbar**, denn Schwarz kann im 4. Zug stärker mit **4...La6** (oder **4...Lc6**) **5.T:e3 Lb5 6.Ta3 L:e2+ 7.K:d2 Kb2 [7.K:e2 Kb1]** fortsetzen und Remis halten.

Danach scheint Hurtig als Studienkomponist nur noch ein weiteres Mal mit der **Nr. 6** in Erscheinung getreten zu sein: **1.Le5+! D:e5** [1...K:e5 2.h8D+] **2.Se7 D:e7**. Nach 2...Dd6, De6 entscheidet 3.h8D sofort und nach 2...Dg7 3.Sg6+! D:g6 4.h8D Dd6! geht das Spiel in die Hauptvariante über. **3.h8D Dd6!** Der einzige Zug, der die Drohung 4.Db8+ vereitelt und gleichzeitig die Brennpunkte f6, f8 im Auge behält. Nun kommt es zum weißen Bauerndurchbruch am Damenflügel: **4.a4** [4.Dg7? Dd8!] **4...b:a4 5.b5 a3 6.b6 a2 7.b7 a1D 8.Df6+ D:f6 9.b8D+ De5 10.Df8+**.

Kommen wir nun zu den Studien von Katetov, zuerst zu der schönen **Nr. 7**, die durch ihre natürliche Stellung, hohen Inhaltsreichtum und die feinen Begründungen für die Unterverwandlungen in Turm, Läufer und Springer besticht. **1.g7!** [1.g:h7? Tf1+ 2.Kg2 Tf8 =] **1...Tg1 2.Lg4+ T:g4 3.h:g4+ Kh6 4.g8L!** [4.g8S+? Kg5 5.Se7 h5 =] bzw. **2...Kh6 3.g8T!** [3.g8D? Tg3+ 4.Kf4 T:g4+ 5.D:g4 patt oder 4.Ke2 Tg2+ etc., sofern Weiß die 4. Reihe nicht betritt, kann er dem Dauerschach nur unter Preisgabe der Dame entinnen] **1...Te8 2.L:e8+ Kh6 3.g8S+! Kg7 4.Se7 Kf8 5.Sd5 K:e8 6.Sf6+** oder **1...Tf1+ 2.Kg2! Tf6 3.g8D, T Tg6+ 4.Lg4+ [2.Ke3? Tg1 3.Lg4+ T:g4 4.h:g4+ Kh6 5.g8L Kg5 6.Kf3 h5 =]**.

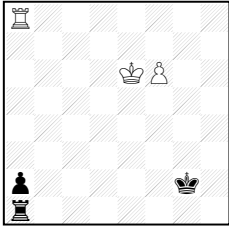
Halberstadt hat dieses Schema in der Fassung **Nr. 8** zu einer Allumwandlung komplettiert. In seiner Aufgabensammlung *Curiosités Tactiques des Finales* (Eigenverlag, Paris 1954, S. 39) hat Halberstadt selbst darauf hingewiesen, dass er die Fassung von Katetov um eine Damenumwandlung nach 2...Kh6 erweitern wollte. Zum Preis von zwei zusätzlichen Steinen wird der schwarze Zug Kh6 in den verschiedenen Varianten durch alle vier weißen Umwandlungen beantwortet, wobei die Pointe der Damenumwandlung in einer Verhinderung des ewigen Schachs auf der dritten Reihe besteht. **1.g7! Te8 2.L:e8+ Kh6 3.g8D! T:f3+ 4.Ke2 Te3+ 5.Kd2 Td3+ 6.Kc2 Tc3+ 7.Kb2 Tc2+ 8.Ka3 Tc3+ 9.Kb4**, übrige Varianten nach **1...T:f3+ 2.K:f3** wie bei Katetov.⁸

10

9

Josef Hasek

Ceskoslovensky Sach 1936
1. Preis



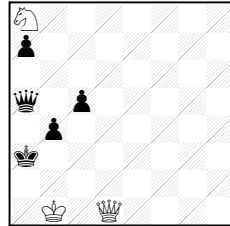
Gewinn

(3+3)

Leonid Kubbel

Aleksei Troitzky

Ceskoslovensky Sach 1936
2. Preis



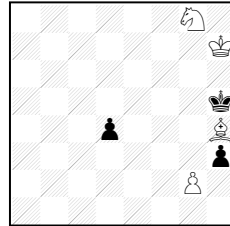
Gewinn

(3+5)

11

Miroslav Katetov

Ceskoslovensky Sach 1933



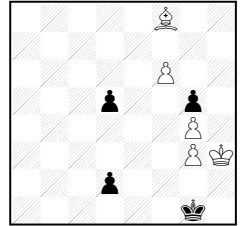
Gewinn

(4+3)

12

Miroslav Katetov

Ceskoslovensky Sach 1934



Gewinn

(5+4)

Auch hier war ich natürlich neugierig, welche Studien der Preisrichter im Jahresturnier 1936 von *Ceskoslovensky Šach* vor der meisterhaften Nr. 7 platziert hat. Den 1. Preis gewann das instruktive Turm-Endspiel **Nr. 9**, das mit seiner Vielfalt an lehrreichen Varianten mit den glänzenden Auswahlzügen **2.Ta4!!** und **3.Kg8!!** eine schöne Kombination von Lehr- und Kunstenspiel darstellt. Nach **1.Kf7!** (i) ergeben sich zwei Hauptvarianten. **Variante A: 1...Kf2** (ii) **2.Ta4!!** (iii) **Kg1** (iv) **3.Kg8!!** (v) **Kh1** (vi) **4.Th4+!** (vii) **Kg2** (viii) **5.f7** (ix) **Tg1** (x) **6.f8D** (xi) **a1D** **7.Tg4+ Kh3 8.Df3+ Kh2 9.Df2+** (xii) **Kh1(Kh3) 10.Dh4#** (xiii). **Variante B: 1...Kf3 2.Ta4!** (xiv) **Kf2** (xv) **3.Kf8** (xvi) **Ke3 4.f7** (xvii) **Kd3 5.Ke7** (xviii) **Te1+ 6.Kd6** (xix) **Tf1 7.Ke6** (xx) **Te1+ 8.Kd5** (xxi) **Tf1 9.Ta3+** (xxii) **Kc2 10.T:a2+** +/- . Verführungen bzw. Nebenvarianten sind: (i) **1.f7?** **Te1+ 2.Kd5** [2.Kf5 a1D(T,L) =] **2...Td1+ 3.Kc4 Te1+ 4.Kb3 Tf1 5.T:a2+ Kg3 6.Ta7 Kg4 =**; (ii) **1...Kh3 2.Ta4 Kh2 3.Kf8 Kg3 4.f7 Kh3 5.Kg7 Tg1+ 6.Kh6 Tf1 7.Kg6 Tg1+ 8.Kh5 Tf1 9.Ta3+ Kg2 10.T:a2+ +/- oder 5.Ta3+ Kh4 6.Ta5 Kh3 7.Ta4 Kh2 8.Kg7 Tg1+ 9.Kh6 +/-; 1...Kg3 2.Kg6 Kf4 [2...Kh4 3.Ta4+ Kh3 4.f7 Tg1+ 5.Kh5 Tf1 6.Ta3+ Kg2 7.T:a2+ +/-] 3.f7 Tg1+ 4.Kf6 +/-; 1...Kh2 2.Kf8 Kh3 3.f7 Kh4 4.Ta5 Kh3 5.Ta4 Kh2 6.Kg7 Tg1+ 7.Kh6 a1D 8.T:a1 T:a1 9.f8D +/-; 1...Kf1 2.Kf8 Ke2 3.Ta3 Kd2 4.f7 Kc2 5.Ke7 Te1+ 6.Kd6 [6.Kd7? Tf1 =; 6.Kd8? a1D =] 6...Td1+ 7.Kc5 Tf1 8.T:a2+ +/-; 1...Kg1 2.Ta4 Kh1 3.Ta5 Kgl 4.Kg8 +/- etc. oder 2.Ta3 Kh1 3.Ta4 Kgl 4.Kg8 +/- etc., siehe jeweils Variante A; **1...Kh1 2.Ta4 Kgl 3.Kg8!** +/- etc. oder 2.Ta5 Kgl 3.Kg8! Kh1 4.Th5+! Kg2 5.f7 Tf1 6.Ta5 +/-, siehe jeweils Variante A. (iii) **2.Ta3?** ist lediglich ein Zeitverlust (ZV), kein Dual: **2...Kg1!** [2...Ke2(Ke1)? 3.Ke6 Kd2 4.f7 Te1+ 5.Kd6 +/-; 2...Kf1? 3.Kf8 Ke2 4.f7 +/-; 2...Kg2? 3.Kf8 Kh2 4.f7 Kh1 5.Ta4 Kh2 6.Kg7 +/-] **3.Kg6(3.Kg7.Kg8)** [3.Kf8? Tf1! =] **3...Kh1! 4.Kf7 Kg1 5.Ta4 +/- oder 4.Th3+ Kg2 5.Ta3 Kh1 6.Kf7 +/- [4.f7? Tg1+ 5.Kh7 Tf1 =]**. Ebenso bedeuten **3.Tg3+? Kf2 4.Ta3** und **3.Ta5?** (oder **3.Ta6,Ta7,Ta8?**) **Kf2 4.Ta4 ZV; 2.Kf8?** **Ke3! 3.f7 Kd4 =**, siehe (xiv); **2.Ta5?** **Ke3! 3.Ke6 [3.Ta4 Kd3 =] 3...Kd4 =**, siehe (xiv). (iv) **2...Kf3 3.Kf8!** **Ke3 4.Ke7** (oder **4.f7**) +/- etc., siehe Variante B. (v) ZV bedeuten folgende Varianten: **3.Kg7? Kh1** **4.Kf7 +/- bzw. 4.Th4+ Kg2** [4...Kg1 5.f7 Tf1 6.Ta4 +/-] **5.Ta4 +/- [5.f7? Tg1!** (5...Tf1? 6.Ta4 +/-) **6.f8D a1D+ = oder 6.Ta4 Kh1+!** (6...Kh3+? 7.Kh6 Tf1 8.Kg6 Tg1+ 9.Kh5 Tf1 10.Ta3+ Kg2 11.T:a2+ +/-) **7.Kh6 Tf1 8.Kg6 Tg1+ 9.Kh5 Tf1 =; 3.Kg6? Kh1** **4.Kf7 bzw. 4.Th4+ Kgl** [4...Kg2 5.f7 Tf1 (5...Tg1 6.f8D +/-) 6.Ta4 +/-] **5.Ta4 +/- [5.f7? Tf1 6.Ta4 Tf2 7.Kg7 Tg2+ =]; 3.Ta5(Ta6,Ta7,Ta8)? Kf2 4.Ta4 +/-; 3.Ta3? Kh1 4.Ta4 Kgl 5.Kg8 +/-; 3.Tg4+? Kf2 4.Ta4 +/-**. Auf **3.Kf8?** folgt **3...Tf1 =, 3.Ke7 (Ke6)? Te1+ =, 3.Ke8?** **Te1+** oder **3...Tf1 =**. (vi) **3...Tf1 4.f7 +/-; 3...Kg2 4.f7 +/-; 3...Kh2 4.f7 Tg1+ 5.Kh7 +/-; (vii) 4.Kf7? Kgl ZV; 4.f7? Tg1+ =; (viii) 4...Kgl 5.f7 Tf1 6.Ta4 +/-; (ix) 5.Ta4(Tg4+)? Kh1 6.Th4+ ZV; (x) 5...Tf1 6.Ta4 +/-; (xi) 6.Tg4+? Kh1 ZV; (xii) 9.Df4+ (De2+)? Kh3 10.Df3+ ZV; (xiii) 10.Df3+ Kh2 11.Df2+ ZV; (xiv) **2.Kf8?** **Ke4(Ke3) 3.f7 Kd5(Kd4) 4.Ke7 Te1+ 5.Kd7 Tf1(a1D) =; 2.Ta5?** **Ke4 3.Ke6 Kd4 4.f7 Te1+ 5.Kd6 Tf1 6.Ta4+ Kc3 = [3...Kd3? 4.f7 Te1+ 5.Kd5 Tf1 6.Ta3+ +/-; 6...Kd3? 7.Ke6 Te1+ 8.Kd5 +/-]; (xv) 2...Ke3 3.Ke6******

[3.Ke7? Kd3 4.f7 Te1+ 5.Kd6 (Kd7) Tf1 6.Ke6 ZV] 3...Kd3 4.f7 Te1+ 5.Kd5 [5.Kd6(Kd7)? ZV] 5...Tf1 6.Ta3+ [6.Ke6? ZV] 6...Kc2 7.T:a2+ +/-; **2...Kg3** 3.Kg6 Kh3 4.f7 Tg1+ 5.Kh5 Tf1 6.Ta3+ Kg2 7.T:a2+ +/-; (**xvi**) 3.Ta3? ZV, siehe (iii); (**xvii**) oder 4.Ke7 Kd3 5.f7 (Zugumstellung); (**xviii**) oder 5.Ke8 Te1+ 6.Kd7 Tf1 7.Ke6 (Dual minor); (**xix**) oder 6.Kd7 Tf1 7.Ke6 (Dual minor); (**xx**) 7.Ke7? ZV; (**xxi**) 8.Kd6(Kd7)? ZV; (**xxii**) 9.Ke6? ZV.

Der 2. Preis (**Nr. 10**) ist eine Gemeinschaftsarbeit von zwei der anerkannt größten Meister der klassischen Studienkomposition. Weiß macht sich hier geschickt die beengte Stellung der schwarzen Dame zunutze: **1.Dc1+ Ka4** [1...Kb3? 2.Dc2+ Ka3 3.Da2#] **2.Dc4! Dd8!** [2...a6? 3.Kb2 Dd8 4.D:a6+ Da5 5.Sb6#] **3.Da6+ Da5** [3...Kb3 4.Da2+ Kc3 5.Dc2+ Kd4 6.Dd2+] **4.Sb6+! a:b6 5.Dc4! Da7 6.Da2+**. Eine elegante Studie ohne wesentliche analytische Komplexität.

Katetov hat uns noch drei weitere Studien hinterlassen, von denen mir die hübsche Miniatur **Nr. 11** am besten gefällt. Der Lh4 muss so ziehen, dass er die vorgerückten schwarzen Bauern im Griff behält, jedoch scheitert 1.Lg3? Kg4! 2.Le5 [2.Lh2 h:g2 3.Se7 Kf3 4.Lg1 d3 =] 2...Kf5 3.Lh2 h:g2 4.Sh6+ Ke4 =. Daher nur **1.Lf6! d3** [1...h2 2.Sh6 h1D 3.g4#; 1...h:g2 2.L:d4 +/-] **2.g:h3!** Schwarz wird an seiner neuen Dame nicht lange Freude haben. **2...d2 3.Le7! d1D 4.Sf6+** Und nun hat Schwarz zwei Mal die Wahl zwischen sofortiger Exekution oder Damenverlust: **4...Kg5 5.Sd5+ Kf5** [5...Kh5 6.Sf4#] **6.Se3+** bzw. **4...Kh4 5.Se4+ K:h3** [5...Kh5 6.Sg3#] **6.Sf2+**.

Auch in der abschließenden **Nr. 12** steht das Thema Bauernumwandlung im Mittelpunkt: 1.f7? scheitert an 1...d1D! 2.Lc5+ d4! 3.f8D Dd2!, daher **1.Lc5+ d4!** [1...Kh1 2.f7 d1D 3.f8D Dd3 4.Df7 Dd1 5.Ld4! +/-] **2.L:d4+ Kh1 3.f7 d1S!** [3...d1D 4.f8D und die schwarze Dame kann die Brennpunkte f1, f3, a8 nicht gleichzeitig decken] **4.f8T!** [4.f8D? Sf2+ 5.L:f2,D:f2 patt]. Die Studie erinnert an den bekannten Wenigsteiner von Allan Werle (Tidskrift för Schack 1945, #4: Kf2, Be7; Kh1, Bd2), der das gleiche Pattvermeidungsmotiv zeigt: 1.e8D? d1S+! 2.Kg3 Se3! 3.D:e3 patt, also **1.e8T! d1S+! 2.Kg3 Se3 3.T:e3 Kg1 4.Te1#**. In der *Endgame Study Database 2005* ist noch eine weitere Studie von Katetov dokumentiert (Ceskoslovensky Šach 1934: Kf8, Bc4, c6, d7, h6; Kh8, Dc2, Sf6, Bc3, h7; Gewinn). Die Autorintention ist **1.d8S! Dg6 2.Sf7+ D:f7+ 3.K:f7 Se8!** [3...Se4 4.Ke7] **4.K:e8 c2 5.c7 c1D 6.c8T!** [6.c8D? D:c4 7.D:c4 patt], Schwarz hält jedoch mittels **3...Sd5!** Remis, so dass die Studie leider **unlösbar** ist.

1 <http://de.wikipedia.org/wiki/One-Hit-Wonder>

2 Fernando Saavedra und Georges Barbier, Glasgow Weekly Citizen 1895: Kb6, Bc6; Ka1, Td5; Gewinn; 1.c7 Td6+ 2.Kb5 Td5+ 3.Kb4 Td4+ 4.Kb3 Td3+ 5.Kc2 Td4 6.c8T! Ta4 7.Kb3. David Joseph, Hackney Review 1920: Kd8, Bb6, Bh7; Kb8, Ba2, Bb7; Gewinn; 1.h8D a1D 2.Dg8 Da2 3.De8 Da4 4.De5+ Ka8 5.Dh8.

3 Im FIDE Album 1914-44/III, S. 192 wird im Index als Hurtigs Geburtsort Kvarnsveden in Mittel-Schweden genannt. Harold van der Heijden verdanke ich folgenden Quellenhinweis: *F. Bondarenko, Triumph Sovetskogo Sachmatnogo Etfjuda* (Triumph der sowjetischen Schachstudie), Kiew 1984, S. 119, Studie Nr. 251. Außer dem Hinweis, dass Hurtig Schwede war, finden sich aber auch in dieser Fundstelle keine weiteren Angaben. Für evtl. weitere Quellenhinweise aus dem Leserkreis wäre ich natürlich sehr dankbar.

4 Vgl. hierzu den Eintrag zu Katetov auf <http://de.wikipedia.org> mit den entsprechenden Weblinks.

5 Ein Stern (*) neben der Diagrammnummer weist darauf hin, dass die Studie analytische Inkorrektheiten (Nebenlösungen, Duale oder Unlösbarkeit) enthält.

6 Diese Analysen liefern *Fritz* und *Gustav*. Auf die Angabe aller Nebenvarianten habe ich freilich aus Platzgründen verzichtet.

7 Ich verwende die aus der Partienotation bekannte Symbolik hier wie folgt: +/- Weiß gewinnt; = Remis; -/+ Schwarz gewinnt.

8 In *Curiosités Tactiques des Finales* ist folgende Version abgedruckt (Schackvärlden, August 1938): Kf2, Ld7, Sf3, Bh3, Bg6; Kh5, Tc3, Te1, Bh7. Die Lösung ist völlig analog zur Nr. 8.